MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG

MARCHIVUM Druckschriften digital

General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916

1902

147 (29.3.1902) 1. Abendblatt

urn:nbn:de:bsz:mh40-95974

General-Anzeiger

Abonnement: 70 Pfennig monatlich. Bringerlohn 30 Pfg. monatlich, durch die Post bez. incl. Postaufschlag M. 3.42 pro Quartal. Einzel-Nummer 5 Pfg.

Inserate: Die Colonel-Zeile . . . 20 Pfg. Auswärtige Inserate . . 25 „ Die Reklame-Zeile . . . 60 „

(Badische Volkszeitung.) der Stadt Mannheim und Umgebung. (Mannheimer Volksblatt.)

Unabhängige Tageszeitung.

Erscheint wöchentlich zwölf Mal.

E 6, 2. Gelesenste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung. E 6, 2.

Schluß der Inseraten-Annahme für das Mittagsblatt Morgens 9 Uhr, für das Abendblatt Nachmittags 3 Uhr.

Telegramm-Adresse: „Journal Mannheim". In der Postliste eingetragen unter Nr. 2892.

Telephon: Direktion und Druckerei: Nr. 341. Redaktion: Nr. 377. Expedition: Nr. 218. Filiale: Nr. 815.

Nr. 147. Samstag, 29. März 1902. (1. Abendblatt.)

Die heutige Tagesausgabe umfaßt im Ganzen 28 Seiten, 8 Seiten im Mittagsblatt und 20 im Abendblatt.

Des Osterfestes wegen erscheint die nächste Nummer am Dienstag Vormittag 11 Uhr.

Politische Wochenschau.

Ein trüber Winter liegt hinter uns. Zwar äußerlich trat er nicht allzu streng auf, und das war noch ein Glück. Aber Sorge und Noth hat er genug gebracht in zahllose Familien, und wenn auch spärliche Lichtblicke nicht gefehlt haben in der allgemeinen wirthschaftlichen Depression: es wird doch noch viel Zeit vergehen, bis wir wieder in eine einigermaßen wolkenlose Zukunft blicken können. Unerquicklich wie allenthalben im Geschäftsleben unseres Volkes sind auch die politischen Zustände. Zwiespaltig, haltlos, führerlos sehen wir uns einer Aufgabe gegenüber, die nur bei vollster Geschlossenheit und unter zielbewußter Führung zu einem erfreulichen Ende geführt werden könnte. Da empfindet es wohl jeder als eine wahre Wohlthat, sich für einige Tage aller alltäglichen Gedanken entschlagen zu können, sich aufzurichten an der Auferstehungsbotschaft, die in der Natur ihre wunderbare Bestätigung findet. Früher als sonst hat sich in diesem Jahre der Frühling angekündigt, allüberall bricht sich junges, schwellendes Leben unwiderstehlich Bahn. Sollte da nicht auch im Menschenherzen die Hoffnung neue Schößlinge treiben? Wohl wissen wir nicht, ob der Sommer, der Herbst halten werden, was der Frühling so leuchtend verspricht. Aber es zu glauben, macht auch bedrückte Herzen leicht, und wer sich für wenige Stunden nur erquickt hat an der unsterblichen Schöpferkraft der Natur, der geht mit frischem Muthe wieder an die tägliche Arbeit. Daß die Osterglocken auch unsern Lesern zu solcher Erquickung läuten mögen, das ist unser Wunsch zum frohen Feste!

* * *

Herr Bernhard von Bülow, des Reiches Kanzler, fährt zum Frühjahrsurlaub gern nach Italien. Ist er doch mit einer Italienerin vermählt, und hat er doch in Italien manches Jahr verlebt, an das er jetzt recht oft mit heimlicher Sehnsucht zurückdenken mag. Denn als Diplomat — das stellt sich mehr und mehr heraus — dürfte Herr von Bülow glücklicher gewesen sein denn als leitender Staatsmann, glücklicher im subjektiven wie im objektiven Sinne. Und so verrichtet er denn mit Vergnügen in dieser Erholungspause noch ein Stück Diplomatendienst. Er empfängt in der schönen Lagunenstadt einen italienischen Ministerkollegen, zu ganz unpolitischem Gespräch; und daß es just der Minister des Aeußern ist, das läßt die Sache natürlich noch — unpolitischer erscheinen. Vom Dreibund hätten sich die Herren nicht unterhalten, versichern die Einen. Möglich genug. Was soll man vom Dreibund auch noch viel sagen? Dagegen meinen andere, vom Gemüse- und Blumenzoll und dem zu erneuernden Handelsvertrage möchte doch wohl die Rede gewesen sein, und die Gegenstände liegen allerdings näher. Den Kopf aber braucht man sich darüber auch nicht zu zerbrechen, denn in Venedig wird die unheimliche Wirrniß, darein unsere innere Politik gerathen ist, nicht gelöst worden sein. Das muß schon daheim versucht werden.

Ein herzlich unwillkommenes Ostergeschenk ist den deutschen Parteien in Oesterreich bescheert worden. Sie waren mit dem Ministerium Koerber schon so intim, sie theilten seine Sorgen und seine Freuden, sie waren bereit, alles Vergangene zu vergessen und zu vergeben: und nun taucht plötzlich das Gespenst der Obstruktion wieder auf! An die schönsten Tage des Grafen Badeni erinnerte der Lärm, unter dem das Abgeordnetenhaus in die Ferien ging, und ob nicht der Spektakel nach Ostern mit frischen Kräften fortgesetzt wird, oder ob man den Riß noch einmal nothdürftig verkleistert, wer will das sagen? Karl Hermann Wolf könnte sich eine schönre Gelegenheit, wieder in den Vordergrund zu treten, eigentlich gar nicht wünschen.

Zur selben Zeit, wo in Südafrika der Urheber des ganzen Kriegselends von der Bühne abtritt, sind die führenden Männer der beiden Burenrepubliken zusammengekommen, um nochmals zu berathen, ob man den Krieg fortsetzen, ob man sich auf Friedensunterhandlungen mit den Engländern einlassen soll. Die Regierung des Transvaal scheint des Widerstandes müde zu sein, wie die Männer vom Oranjefreistaat denken, das entzieht sich jeder Feststellung. Man ist auf Vermuthungen angewiesen, die in London zur Zeit sehr nach der optimistischen Seite neigen. Dort ist die Friedenssehnsucht sehr, sehr stark, und man wäre sicher bereit, den Buren weitgehende Zugeständnisse zu machen, wenn sie nur auf ihre staatliche Selbstständigkeiten verzichten, und so die englischen Staatsmänner nicht zwingen, sich selbst zu dementiren. Ob die Steijn, Delarey und Dewet es ihnen so bequem machen werden, muß sich bald herausstellen.

Wirthschaftliche und soziale Wochenschau.

(:) Die von Neuem erweckte Hoffnung einer baldigen Beendigung des südafrikanischen Krieges hat die Geschäftswelt in England im Hinblick auf einen bevorstehenden wirthschaftlichen Aufschwung Südafrikas, neuen Muth eingeflößt. Auf eine erhöhte Ausfuhrthätigkeit ist wie England so auch Deutschland angewiesen, da der heimische Verbrauch viel zu wünschen übrig läßt. Die Massenkündigungen von Bergleuten zum 1. April, die Fortsetzung der Fördereinschränkung für Kohle von 20 auf 24 Proz. läßt nicht darauf schließen, daß jene augenblickliche Belebung im zweiten Quartal anhalten werde. Denn die Höhe des Kohlenabsatzes ist für das Großgewerbe ein Gradmesser seines Geschäftsganges. Die Maschinenfabriken sind vielfach um Aufträge für die kommenden Monate verlegen; die Elektrizitätsgesellschaften sind nicht voll beschäftigt. Die Nachricht, daß in den Werken der Firma Schuckert die zehnstündige Arbeitszeit wieder aufgenommen sei, hat sich sehr rasch als eine Falschmeldung herausgestellt. Im Textilgewerbe zeigen zwei einzelne Branchen noch immer eine Steigerung der Belebung; die Schiffchenstickerei im Vogtlande gewinnt zusehends an Ausdehnung und nimmt zahlreiche Arbeitskräfte auf (so sind erst kürzlich in Mylau eine Anzahl solcher Maschinen neu aufgestellt worden). Aber gegenüber diesen theilweisen Besserungen ist nicht zu übersehen, daß namentlich in der Baumwollspinnerei und -Weberei die Produktionskräfte dem Verbrauch viel zu stark vorausgeeilt sind, so daß jede kleine Zunahme des Bedarfes sofort die Gefahr einer Uebererzeugung hervorruft. Der Beschluß einer Sachverständigen-Konferenz, die in der Kolonialabtheilung getagt hat, in Deutsch-Ostafrika Versuchsstationen behufs Einführung der Baumwoll-Kultur als Eingeborenen-Kultur anzulegen, verdient um so mehr Beachtung, als die Baumwoll-Expedition des Kolonialwirthschaftlichen Komitees nach Togo recht befriedigende Ergebnisse gebracht hat. Die Abhängigkeit der deutschen Industrie von der Preispolitik des Auslandes führt gerade beim Bezug der Rohstoffe zu fortwährenden Beeinträchtigungen eines ruhigen Geschäftsganges. Demselben Zwecke eines Schutzes gegen ungesunde Preispolitik könnte auch eine gesetzgeberische Behandlung, ja schon eine sachgmäße Beaufsichtigung der inländischen Syndikate dienen. Allein die neueste Umfrage des preußischen Handelsministers an die Bezirksregierungen hat auch in dieser Beziehung einen großen Mangel, da in ihr eine Frage nach der Einwirkung der Kartelle auf Löhne und Arbeitszeit fehlt. Der Zusammenhang zwischen Lohnpolitik und Preispolitik wird immer noch nicht genügend gewürdigt. Der Maximal-Arbeitstag, wie er bei uns einzelnen Industrien durch behördliche Anordnungen aufgenöthigt werden muß (wie er eben jetzt durch die neueste Bundesraths-Verordnung für Steinarbeiter der 10- und 9-stündige), würde mit sehr viel mehr Leichtigkeit in solchen Großindustrien durchzuführen sein, die in ihren Kartellen und Syndikaten nach ihrer eigenen Versicherung eine Gleichmäßigkeit der Produktionsbedingungen erstreben.

Deutsches Reich.

* **München**, 28. März. (Die deutsche Burencentrale) schreibt uns: Durch die Ostdeutsche Rundschau in Wien sind am 24. März 1902 der Deutschen Buren-Centrale in München 500 Kronen für die Hinterbliebenen des Freiwilligen-Corps in Transvaal überwiesen worden. Anspruchberechtigte müssen sich mit genügender Legitimation schriftlich an folgende Adresse wenden: Deutsche Buren-Centrale, München, Postamt 23.

[] **Berlin**, 28. März. (Eine Reise) des Staatssekretärs des Innern Grafen Dr. v. Posadowsky nach Dresden und die Unterredung, die der Stellvertreter des Reichskanzlers mit dortigen maßgebenden Persönlichkeiten und unter Andern auch mit dem kürzlich ernannten sächsischen Finanzminister hatte, werden dahin gedeutet, es habe sich um eine Erörterung der Finanzlage im Reiche und in den Einzelstaaten gehandelt. Es möchte uns doch richtiger erscheinen, nicht zu vergessen, daß die Reichsfinanzen zunächst zum Ressort des Reichsschatzsekretärs gehören. Hingegen ist der Staatssekretär des Innern zur Zeit am meisten an dem Zustandekommen des Zolltarifs interessirt und deshalb dürfen wir wohl annehmen, daß seine Besprechungen in Dresden vorwiegend dieser Frage und dem, was mit ihr zusammenhängt, gegolten haben. Vielleicht darf man dazu auch die Diätenfrage zählen. Wir wissen nicht, wie zu ihr die sächsische Regierung bisher gestanden hat; von den süddeutschen Regierungen wird in sonst gut unterrichteten Kreisen angenommen, daß sie der Gewährung von Anwesenheitsgeldern nicht unter allen Umständen abgeneigt seien.

* **Leipzig**, 28. März. (Genossin Chefredateur). Wie man hört, soll die durch Schönlanks Krankheit und Tod verwaiste Chefredaktion der „Leipz. Volksztg." demnächst von Frau Dr. Rosa Luxemburg übernommen werden. Franz Mehring würde der Dame Luxemburg assistiren. — Armer Franz!

Reußisches.

Die amtliche „Greizer Zeitung" ist zwar den anscheinend übertriebenen Meldungen entgegengetreten, daß Fürst

Tagesneuigkeiten.

— **Cecil Rhodes**, der soeben verstorbene „König von Südafrika", war eine in den Londoner Salons wohlbekannte, wenn auch nicht allgemein beliebte Persönlichkeit. Zu den Diners, die man im Westend zu Ehren gab, pflegte er sich zu verspäten. Wo es sich nicht um Geschäfte handelte, kam Rhodes meist zu spät. Ohne sich zu entschuldigen, reichte er der Dame des Hauses mit einer ebenso brüsken wie gelangweilten Bewegung den Arm. Bei Tische antwortete er auf liebenswürdige Anreden seiner Nachbarinnen in trockener Weise. Manchmal nur blitzte in seinem kalten, grauen Auge ein ironisches Licht auf, wenn er auf dem entblößten Hals der Damen funkelnde Brillant-Kolliers bemerkte: sie erinnerten ihn an seine Minen, welche heute den größten Theil aller Brillantgarnituren liefern. Dieser Krüsus hatte nicht den geringsten Sinn für Eleganz. Sein schwerer, sechs Fuß hoher, ungelenker Körper verrieth es sofort, daß Rhodes sich niemals an Luxus und Raffinement gewöhnt hatte. In der That pflegte Rhodes auch in den Zeiten seiner Macht nur schlichte Cigarren zu rauchen, schlechten Champagner zu trinken — aber diesen in Strömen — und von den Schönen dieser Erde sollen, wenn man einer diskreten Mittheilung Glauben schenken darf, nur — Negerinnen Gnade vor seinen Augen gefunden haben. Sobald er in eine größere Stadt kam, gehörte es zu seiner Hauptzerstreuung, Nachts die verrufensten Lokale zu besuchen. Eine seiner Lieblingsanekdoten, dieser öfters in London erzählte, bildete das Abenteuer, das ihm in Capetown zu gestoßen war. In einem der „slums" wurde er eines Abends von zwei Detektivs seines verdächtigen Aussehens halber angehalten. „Ich bin Cecil Rhodes!" rief der König von Kimberley, indem er seine Taschen vorwies. „Nein, mein Lieber, das können Sie uns nicht vorreden," meinte der Eine; „wenn Sie Cecil Rhodes wären, so würden Sie nicht Manschettenknöpfe aus weißem Bein tragen!" — Welches Verhältniß Cecil Rhodes, dem man die Sucht nach Gold nachsagt, dem Mammon gegenüber einnimmt, besagen zwei Aeußerungen, die man in dessen Lebensbilde aus der Feder des bekannten Publizisten Stead findet, der bekanntlich ein Feind des Burenkrieges ist. Rhodes beklagte sich eines Tages über einen Freund, der zu seinem großen Aerger nur die Hälfte seines Vermögens für öffentliche Zwecke hinterlassen hatte, während die andere Hälfte seiner Millionen an seine Kinder gegangen war. „Kein Mensch sollte jemals Geld seinen Kindern hinterlassen, erklärte Rhodes. Es ist ein Fluch für sie, den besten Dienst leisten wir unseren Kindern, wenn wir ihnen die denkbar beste Erziehung geben und sie dann auf die Welt loslassen. Was geschieht, wenn man den Kindern Vermögen hinterläßt? Es fehlt ihnen der Sporn zur Thatkraft. Sie geben ihr Geld für Wein, Weiber und Spiel aus und besudeln den Namen, den sie führen. Das Geld, das Sie haben, sollte in die öffentlichen Kassen, an den Staat in einer oder der anderen Form fließen. Man sagt mir," fügte Rhodes lachend hinzu, „daß das Socialismus sei. Dafür kann ich nichts. Es sind meine Ansichten, und sie sind die richtigen." — Und bei anderer Gelegenheit klagte er über die niederdrückende Bürde des Reichthums. „Ich habe Dutzende von Millionären gekannt, die, als sie die Universität verließen, sich darnach sehnten, etwas vorzunehmen oder wenigstens Jemand zu sein, und die heute nichts sind als wandelnde Geldschränke, in ewiger Sorge, daß ihre Anlagen nicht zu Grunde gehen, und immer an der Arbeit, diese möglichst zinstragend zu gestalten. Ihre Phantasie wird von ihren Millionen erstickt, eine politische Karriere ihnen durch ihre Geldsäcke verbarrikadirt. Ein Schwarm von Bettlern und Parasiten umgibt sie wie die Mosquitos den müden Wanderer in einem Sumpfland. Sie können nichts thun, nichts sehen, nichts wagen. Wie die goldenen Buddahs mit gekreuzten Beinen in einem Tempel des Ostens sitzen sie und betrachten in alle Ewigkeit ihren vergoldeten Wanst."

— **Steingeld in Afrika.** Jüngst berichtete die „Tägl. Rdsch." über das aus Aragonitblöcken gefertigte Steingeld auf der Karolinen-Insel Yap. Steingeld von sehr ähnlicher äußerer Form, aber nur in kleinen Stücken, kommt auch in Afrika noch vor. Nach Stücken, welche dem städtischen Museum in Bremen zugegangen sind, berichtet H. Schurtz im „Globus": „Die Steine sind von einem Missionar aus dem Ewehelande in Westafrika mitgebracht worden, das bekanntlich theils zur englischen Goldküstenkolonie, theils zum deutschen Togogebiet gehört. Im Ganzen sind es vier durchbohrte Steinscheiben, von denen drei aus kristallinischem Quarz gefertigt sind, während die vierte aus einer weicheren Steinart, anscheinend einem stark glimmerhaltigen, grauvioletten Sandstein hergestellt ist. Der Durchmesser der Scheiben beträgt 4 bis 5 Cmtr., die Dicke etwa 1½ bis 3 Cmtr. Die Löcher, die offenbar zum Aufreihen der Stücke an einer Schnur gedient haben, sind trichterförmig von beiden Seiten vertieft und so eng, daß sich nur ein ziemlich dünner Faden hindurchziehen läßt. Dieses Steingeld findet sich nur in einer einzigen Landschaft des Ewelandes, nämlich in Avatime, und auch hier ist es nicht häufig. In Gebrauch scheint es überhaupt nicht mehr zu sein, es wird vielmehr nur noch gelegentlich in der Erde gefunden. Immerhin hat sich bei den Eingeborenen die Erinnerung an den ursprünglichen Zweck der Steinscheiben erhalten; die alten Leute erklären, es sei dies das Geld gewesen, das vor Einführung der Kaurischnecken im Gebrauch war. Der Werth aller Steinscheiben war nicht der gleiche, die Quarzstücke hatten größere Kaufkraft als die Sandsteinscheiben. Die Ursache ist leicht zu errathen: es muß eine sehr mühselige, die größte Aufmerksamkeit erfordernde Arbeit gewesen sein, die ebenso harten wie spröden Quarzstücke zuzuschlagen und zu schleifen, und namentlich dürfte die Durchbohrung außerordentliche Mühe gekostet haben. Ueber ihr Ursprungsgebiet hinaus scheinen die Steinscheiben nicht im Umlauf gewesen zu sein, und schon daraus erklärt es sich, daß sie vor dem allgemein beliebten Kaurigelde rasch verschwunden sind."

— **In einer Plauderei „Sommer und Herbst in Briefen"** bringt Paul von Schönthon im „M. Frndbl." unter Anderem folgenden scherzhaften Dienstmädchenbrief: Gnädige Frau! Ich küsse der gnädigen Frau die Händ und theile freundlichst mit, daß ich mich freue, daß dieselben schon am Samstag kommen und werden gnädige Frau Alles in Ordnung finden, und muß auch mittheilen, daß die neue Köchin, was gnädige Frau aufgenommen haben, vorgestern angekommen und eingetreten ist, doch bitte höflichst zu entschuldigen, daß dieselbe ein großes Kistel mitgebracht hat, welches bei ihr keinen Platz hat und hat dieselbe dasselbe in meine Kammer gestellt und bitte gnädige Frau derselben zu verbitten, daß dieselbe dasselbe dahinstellt weil ich keine fremden Sachen nicht brauch und noch in keinen Dienst gehabt habe. Gnädige Frau werden höflichst entschuldigen, wenn ich mittheile, daß seit gestern ein neuer Hausmeister ist. Derselbe ist so stolz, daß es nicht zum Aushalten ist und hat derselbe gesagt wie ich ihm gesagt habe, daß vor unsere Fenster keine Teppiche geklopft werden dürfen, daß ein Jeder seine Teppich ausklopfen kann, wo er will. Ich hab ihm aber keine Antwort gegeben, weil ich dazu viel zu viel Charakter habe, hoffe aber, daß gnädige Frau an derselben Ihre

MARCHIVUM

Heinrich XXII. von Reuß ä. L. „todtkrank" nach Greiz zurückgekehrt sei, hat aber doch zugeben müssen, daß der Kräftezustand des Fürsten erschüttert sei. Fürst Heinrich XXII. wird von der Last der Jahre noch nicht gedrückt; er vollendet gerade heute sein 56. Lebensjahr. Aus seiner Ehe mit der Prinzessin Ida zu Schaumburg-Lippe, die seit dem 28. September 1891 verstorben ist, sind fünf Töchter, aber nur ein Sohn, der Erbprinz Heinrich XXIV., hervorgegangen und dieser ist unheilbar geisteskrank. Da es sich bei dem Fürsten Heinrich XXII. um eine Krankheit zu handeln scheint, die, wenn nicht unheilbar, doch ernst und langwierig ist, ist begreiflich, daß der Gedanke von der bevorstehenden Einsetzung einer Regentschaft auftaucht. Aus Greiz wird darüber nachstehende, auf ihre Einzelheiten vorläufig unprüfbare Mittheilung verbreitet: In dem Fürstenthum Reuß geht das Gerücht, daß unter Leitung des Fürsten Heinrich XIV. von Reuß j. L. vor etlichen Wochen auf dem Residenzschlosse Osterstein bei Gera ein Familienrath des Fürstlichen Hauses abgehalten worden sei, der sich mit der Frage einer etwaigen Regentschaft in Reuß ä. L. beschäftigt habe. Dort ist neben dem zur Zeit nicht unbedenklich 60jährigen regierenden Fürsten Heinrich XXII. als einziges männliches Glied der Familie der 24jährige geisteskranke, im Uebrigen aber kerngesunde Erbprinz Heinrich XXIV. vorhanden, so daß die Möglichkeit eines Eintritts einer Regentschaft nicht ausgeschlossen erscheint. Nach der Verfassung von Reuß ä. L. ist bei der jetzt vorhandenen Sachlage der nächste volljährige und regierungsfähige Agnat des Fürstlichen Gesammthauses Reuß zur Regentschaft berufen. Wie man hört, wird dies Fürst Heinrich XXIV von Reuß-Köstritz, das Haupt der Paragiatslinie Reuß-Schleiz-Köstritz sein, der bekanntlich die sämmtlichen im Heere stehenden zahlreichen Prinzen Reuß angehören. Fürst Heinrich XXIV. ist durch seine verstorbene Mutter Luise, verwittwete Prinzessin von Sachsen-Altenburg, geborene Prinzessin Reuß ältere Linie, ein aber Verhandler des jetzt regierenden Fürsten Heinrich XXII. von Reuß ältere Linie. Er residirt abwechselnd in Köstritz und in Ernstbrunn in Oesterreich, ist verehelicht mit Elisabeth, geborenen Prinzessin Reuß-Schleiz-Köstritz, und steht im 47. Lebensjahre. Er ist Dr. jur. und erscheint in der Rangliste als Rittmeister à la suite der Armee mit der Uniform des Königs-Husaren-Regiments. (Uebertrieben klar sind diese Verhältnisse nicht. D. R.)

Aus Stadt und Land.

* **Mannheim**, 29. März 1902.

Betrachtungen zu der Budget-Berathung.

Aufrichtiges Mitleid muß der Menschenfreund empfinden, welcher die von Schmerz durchzitterten demokratischen „Betrachtungen zu der Budget-Berathung" liest. Ja, es ist betrüblich, so nahe schon am Ende einer 6jährigen Periode der Macht und des Einflusses angelangt zu sein, und dann in das absolute Nichts an sozialer Stellung zu versinken, aus dem man sich mit so viel Mühe und Zähigkeit, mit so viel zweifelhaften Mitteln emporgearbeitet hat. „Ach so bald, ach so bald, schwindet etc." klagt das Volkslied. Wer hätte sich ein solches Ende der Haupt- und Staatsaktion vorstellen können, zu welcher die Herren der Linken die Budgetberathung umzugestalten suchten und welche dies Jahr nach einem lang ausgehegten Plane unserer Quodezparlamentarier von der Linken endlos verlängert werden sollte, um während einiger Wochen die Wichtigkeit der redelustigen Akteurs so recht dem erstaunten Publikum vor Augen zu führen. Und nun dies traurige Ende! Denn ein trauriges Ende der Budget-Schlacht war es, wenn man wochenlang von Haus zu Haus um die Gunst des Centrums und namentlich der freisinnigen Fraktion buhlte und dann statt der erträumten Siege Niederlage auf Niederlage trotz kilometerlanger Dauerreden bis zur Heiserkeit erlitt. Und was noch schlimmer war: Man sah den Aufmarsch der Fraktionen in geschlossener Schlachtordnung sich vollziehen, die mit Schrecken die künftige Partei-Konstellation bei den Wahlen und damit die Aufreibung der demokratischen Partei bezw. ihr völliges Aufgehen in der sozialdemokratischen voraussehen läßt. Man muß es als ausschließliches Verdienst des Schlachtenlenkers Vogel — unterstützt von Freund Sühlind — dankbar begrüßen, daß er lediglich durch die Art seines Auftretens und seiner Anträge die drei Fraktionen zu einem schlagfertigen Heere formirte, dessen gemeinsames Vorgehen noch bis zur Schlacht völlig unentschieden war. Ingo ira, sagt der Lateiner.

Man darf deshalb dem tiefbetrübten Artikelschreiber nicht allzu übelnehmen, wenn ihn sein Gedächtniß stark im Stiche läßt bei der Behauptung, die im Stadtrathe vollzogenen Abstriche an den von den Aemtern aufgestellten Voranschlagsentwürfen im Betrage von über 300,000 Mark seien von den demokratischen Stadträthen vollzogen worden, während ungefähr das Gegentheil wahr ist. Dagegen aber kommt seine notorische Wahrheitsliebe schon etwas stark mit den Thatsachen ins Gedränge, wenn er die Vorgänge bezüglich der im Bürgermeisteramte ausgebrüteten Erhöhung des Koch- und Heizgases und der Gebühren für die Müllabfuhr bespricht. Wir haben uns, da wir uns mit dieser wenig populären Maßnahme nicht befreunden konnten, sehr genau erkundigt, und möchten, zur Vermeidung einer Legendenbildung, hier ausdrücklich feststellen: Die Erhöhung des Gaspreises wurde im Verwaltungsrathe des Gas- und Wasserwerkes unter ausdrücklicher Zustimmung des alternirenden, dem Artikelschreiber durch Bande der Partei nahestehenden Führers der demokratischen Partei beschlossen, und im Stadtrathe soll einem „on dit" zufolge sogar die überzeugungsvolle Rede desselben demokratischen Führers den tiefsten Eindruck hinsichtlich der Nothwendigkeit der Preiserhöhung hervorgerufen haben. Auch die Müllabfuhr wurde, wie uns zuverlässig berichtet wird, von den demokratischen Führern, wie von denen anderer Fraktionen mitbeschlossen. Also „mitgefangen, mitgehangen", mein werthester Herr! Für diese in der Bürgerschaft nicht beliebten Maßnahmen tragen die Herren Stadträthe jeder Couleur gleichmäßig die Verantwortlichkeit, und „ausgekniffen" kann hintennach nicht werden. Daß es übrigens den Herren Demokraten nicht Ernst war mit der Bekämpfung der Gaspreiserhöhung und der Abfuhrgebühr, ergibt sich am Besten daraus, daß in dem gedruckten und im Bürgerausschusse vertheilten Wenn, in welchem sie alle ihre Herzenswünsche über die Abänderung des Budgets kundgeben, auch nicht mit einer Silbe andeuteten, daß diese neuen Lasten für Hausbesitzer und Miether bezw. die hierfür im Budget vorgesehenen Einnahmen in Wegfall kommen sollten. Hintennach kann man leicht als Artikelschreiber diese Maßregel „ungerecht und ungerechtfertigt" bezeichnen; besser aber wäre es gewesen, wenn man ernstlich dieser Maßregel hätte entgegentreten wollen, dies in den gedruckten Anträgen zu thun, welche die sämmtlichen demokratischen Anträge enthielten.

Auch der ganz rothlich schillernden Majorität des Stadtverordnetenvorstandes kann man ebenfalls den Vorwurf nicht ersparen, daß sie in erster Linie berufen gewesen wäre, in ihrem gedruckten Correferate, welches alle ihre Anträge enthielt, auch Anträge wegen der Müllabfuhr und des Gaspreises zu stellen und damit entschieden Front gegen diese Lasten zu machen. Aber auch der Stadtverordnetenvorstand wagte nicht, die Abänderungsanträge in seinem umfassenden Referate, das allerdings wie eine Verwässerung des demokratischen Antrages aussah, zu stellen.

Auf die Zahlenkunststücke des Herrn „Betrachtungen" Schreibers wollen wir uns nicht näher einlassen, da er, und vornehmlich seine Parteivettern diesen Knochen während des Budgets auch der letzten Fleischfaser beraubten in stundenlangen Reden, die ihrem wohlverdienten Schicksale der Nichtbeantwortung vom Regierungstische und aus der Versammlung heraus anheimfielen. Nur darauf möchten wir den ergrimmten Herrn hinweisen, daß er über das angebliche Verschwinden der 650 000 ℳ aus dem Gaswerke sich bei seinen Herrn stadträthlichen Fraktionsgenossen besser hätte unterrichten sollen, da diese Herren dieses „räthselhafte" Verschwinden mitgewollt und mitbeschlossen haben, und zwar viel gründlicher als andere Kollegen, auch „durch Nachlesen der ganzen Aktenfaszikel", wie uns so selbstgefällig Herr Vogel versicherte.

Dagegen darf nicht bestritten werden, daß die demokratische und sozialdemokratische Fraktion sich ernstlich bemühten, die Umlage noch um mehrere Pfennige herabzudrücken. Es war auch fatal, daß gerade noch in den letzten 2 Jahren der 6jährigen Dienstperiode die vollen Wirkungen des Finanzgebahrens der „Linken" der Bürgerschaft zur Erkenntniß kamen. Bereits hatte man sich der süßen Hoffnung hingegeben, die üblen Wirkungen der Octroiaufhebung, des Spendens von Wohlthaten mit vollen Händen (NB. aus dem Stadtsäckel) würden sich noch um ein oder zwei Jährchen hinausschieben lassen. Aber es hat nicht sollen sein. Knapp vor Thorschluß erfährt die Wählerschaft, wie weit eine sozialdemokratische Vorherrschaft mit demokratischem Anhängsel finanziell führt. Alles „Sammel hilf" rufen nützt nichts. Und da griff man eben zu den verzweifelten Mitteln, durch Buchhalter-Kunststückchen neue Einnahmen für die Stadtkasse hervorzuzaubern. Man griff zu den letzten unentbehrlichen Reserven, die in der ganzen Finanzverwaltung noch vorhanden waren bezw. beschaffen werden sollten, und suchte sie für die Wirthschaft einzuschlachten. Man geberdet sich, wie der Mann, der sein Geld aus der rechten in die linke Tasche schiebt und dadurch seine Vermögenslage verbessert zu haben glaubt. Daß dann die rächende Nemesis im nächsten Jahre in Form der Umlageerhöhung sich doppelt fühlbar gemacht hätte, darüber machte man sich da nach der Wahlschlacht keinen Kummer. Dies unselige Vorhaben hat bei den auf solche Finanzkunststückchen nicht geachteten, tüchtigen Geschäftsleuten des Bürgerausschusses einen solch tiefen Eindruck gemacht, daß sie sich einhellig zusammenschaarten und lieber ein Plus von 3—4 ₰ Umlage heute beschließen wollten, als einen Schreeckn ohne Ende im nächsten Jahre.

Als eitel Heuchelei muß man es bezeichnen, wenn die Opposition sich rühmt, sie habe den Steuerzahlern eine schwere Belastung ersparen wollen. Dies wagen dieselben Herren zu schreiben, welche die Bürgerschaft so schwer schädigten durch Aufhebung des Octrois, obgleich wir heute wieder eben so hohe Brodpreise, als andere Octroi bezahlende Städte haben, dieselben Herren welche begeistert eintreten für neue unerhörte Belastung der Bürgerschaft, durch Unentgeltlichkeit der Lehrmittel in den Schulen und für die Unentgeltlichkeit der Beerdigungen, d. h. nicht etwa dafür, daß den Unbemittelten, wie in Mannheim in liberalster Weise geschieht, Lehrmittel und Begräbniß unentgeltlich zu Theil werden, sondern dafür, daß alle Wohlhabende gezwungen werden sollen, für ihre Kinder, also im Ganzen für etwa 18 000 Kinder, die Lehrmittel auf Rechnung der Stadt in Empfang zu nehmen, und ihre Angehörigen auf Kosten der Stadt beerdigen zu lassen.

---

* **Mannheimer Bezirksverein deutscher Ingenieure.** Unter dem Vorsitz des Herrn Oberingenieurs Pieysch fand am Mittwoch eine Vereinssitzung statt. Den Hauptpunkt der Tagesordnung bildete ein Vortrag des Herrn Direktor C. Gaab von der Süddeutschen Baugesellschaft über „Kohlenverschwendung und deren Abhilfe bei Dampfkesseln". Die Versammlung war zahlreich besucht. Die Kernpunkte des Vortrags seien in Folgendem ausgeführt: Eine recht häufig, jedoch in Anbetracht der großen Wichtigkeit nie zu häufig ventilirte Zeitfrage ist die Kohlenverschwendung. Alle erdenklichen, angepriesenen sogen. Kohlensparer werden oft angeschafft und es wird darauflosprobirt, ohne daß man sich vorher genügend vergewissert hat, ob das Angebotene überhaupt für den speziellen Fall paßt. Millionen werden durch unvortheilhafte Verbrennung nutzlos zum Schornstein hinausgeblasen und drücken mehr als alle kaufmännischen Einkaufskünste verhindern können die Rentabilität der Anlagen herunter. Fragen wir uns aber nun nach Abhilfe, so drängt sich dem Fachmann ohne Weiteres die Antwort auf, daß hier der Ingenieur die Triebfeder sein muß. Er soll sich dieser Angelegenheit besonders annehmen und den Heizer jederzeit sachgemäß beeinflussen. Auf der andern Seite ist ein zuverlässiger Heizer ohne Zweifel der beste Kohlensparer. Wer ist nun aber ein tüchtiger Heizer? Mit der Untersuchung dieser Angelegenheit hat sich beispielsweise der Magdeburger Kesselrevisionsverein beschäftigt und unter Anderem auch mit 11 ausgebildeten Heizern Versuche angestellt. Dabei zeigte sich, daß der beste Heizer 6,9 Klgr., der schlechteste nur 4 Klgr. Wasser pro Kilogramm Kohle verdampfte. Es ergibt sich also auch daraus, daß eine energische Triebfeder hier viel erzielen könnte. Die hauptsächlichsten Mittel und Wege für eine Controlle bieten die Rauchgasanalysen. Durch regelmäßige Anwendung dieser, läßt sich ebenso wie beim Indiciren der Dampfmaschinen und darauf basirende Maßregeln der günstigste Wirkungsgrad der Anlage herbeiführen. Bei Flammrohrkesseln wird man z. B. zunächst am Ende des Flammrohres ein ½ bis ¾zölliges Rohr einführen und dort Proben entnehmen. Herr Gaab wendet am liebsten die bereits vor zehn Jahren von ihm eingeführte Gaswaage an, deren Wirkungsweise darin besteht, daß durch den Auftrieb, den zwei in getrennten Kammern befindlichen, an einem gemeinsamen Waagebalken aufgehängte Glaskugeln, von denen die mit eingesaugter Luft, die andere mit eingesaugtem Rauchgas umspült wird, erleiden, dem Zeiger der Waage ein Ausschlag ertheilt wird. Dieser einfache Apparat hat den großen Vortheil, daß er wenige Sekunden nach der Verbrennung schon den entsprechenden Kohlensäuregehalt anzeigt. Bei Neuanlagen sollte man weniger auf Billigkeit, als auf gute Ausführung Bedacht nehmen. Auch die Temperatur der Abgase sollte man beachten und kann es hier event. zweckmäßig sein, Vorwärmer einzubauen. Ferner läßt sich die Stärke des Zuges beobachten und danach die Führung des Feuers richten, doch ist dies weniger wichtig. Eine zur Benutzung für die Anwesenden ausgetheilte Tabelle gibt auf bequeme Weise den nach der Siegert'schen Formel bestimmten Heizwerthverlust der Kohle an. Mit einer besonders an die jüngeren Ingenieure gerichteten Anregung, auf dem Gebiete der Feuerungstechnik weiter bahnbrechend vorzugehen, schloß der Redner seine interessanten Ausführungen. In einer anschließenden, recht lebhaften Diskussion machten die Herren Direktor Gaab, Direktor Schmidt, Direktor Meyer und Dr. Grünewald weitere Mittheilungen über Erfahrungen mit anderen Apparaten zur Bestimmung der Kohlensäure und über Instruktionen der Heizer. Nach einer kleinen Pause führte Herr Ingenieur Altmeyer, seinem in einem früheren Vortrag gemachten Versprechen gemäß, ein Modell seines patentirten Circulationsapparates für Dampfkessel vor und hob an der Hand des sehr gut erkennbaren Vorganges die Vortheile des Apparates eingehend hervor, sodaß auch hierdurch ein weiterer Beitrag zu den Genüssen des Sitzungsabends gegeben wurde. Leider konnte wegen ungünstiger Betriebsmittel die in letzter Zeit recht beliebt gewordene Fidelitas nicht in demselben Lokal in ihre Rechte treten, sodaß der Beschluß zu einem Gang ins nächste Restaurant gefaßt wurde, wo dann auch die Gemüthlichkeit in Aktion treten und weitere Kohlensäuregehaltsuntersuchungen angestellt werden konnten.

* **Die Ausstellung berühmter Kolossalgemälde** im alten Börsensaal, E 6, 1, ist an den Osterfeiertagen bis Abends 9 Uhr geöffnet. Wer also bis jetzt keine Zeit hatte, benütze die Ostertage zu einem Besuche der sehenswerthen Kunstwerke.

* **Stenographische Unterrichtskurse.** Wir machen auf die Annonce über die von der „Stenographischen Gesellschaft" im Lokal E 1, 8 zu veranstaltenden Unterrichtskurse aufmerksam.

* **Das Kaiserpanorama** B 1, 7a bleibt die beiden Osterfeiertage noch geöffnet.

* **Freireligiöse Gemeinde.** Am Ostersonntag, Vormittags 10 Uhr, findet im Saale des Stadtparks das diesjährige Fest der Jugendweihe (Konfirmation) statt. Die Theilnahme an dieser Feier, wozu Jedermann freundlichst eingeladen ist, ist frei und es wird beim Betreten des Stadtparks kein Eintrittsgeld erhoben.

* **Fräulein Mina Furtwängler** †. Am Charfreitag Nachmittag wurden die sterblichen Reste einer Persönlichkeit zur letzten Ruhe bestattet, welche in dem musikalischen Leben unserer Stadt eine, wenn auch nach außen wenig hervortretende, so doch bedeutsame Stellung einnahm und sich in weiten Kreisen hoher Achtung und Werthschätzung erfreute: die Musiklehrerin Fräulein Mina Furtwängler. Die Tochter des weithin bekannten früheren Gymnasialdirektors Furtwängler und Schwester des berühmten Archäologen Dr. Adolf Furtwängler in München einer hochangesehenen Familie angehörend, hatte die Entschlafene eine ausgezeichnete Erziehung genossen und zeigte schon in früher Jugend eine stark ausgeprägte Neigung für die Kunst, die später ihren Lebensberuf bilden sollte. Ihre musikalische Ausbildung erhielt die Dame in Freiburg i. B. sowie in Berlin und seit etwa zwei Jahrzehnten bis kurz vor ihrem Tode wirkte sie

---

Meinung sagen werden. Leider muß ich gnädige Frau freundlichst mittheilen, daß von der nackete Figur im Salon ein Arm abbrochen ist. Derselbe wurde am letzten Tag von der Theres abgehaut, dieselbe hat denselben mit Eierklaar angikt was aber nicht gehalten hat. Sonst ist nichts Neues. Ich bin gesund und freu mich höflichst, daß gnädige Frau und Kinder wiederkommen. Ich küsse der gnädigen Frau die Hände und verbleibe hochachtungsvoll Christine Opravil Hausmädchen. Entschuldigen höflichst die vielen Fehler in meinem Brief, aber es ist schon dunkel.

— **Ein 140jähriger Mann**, der sein ganzes, ungewöhnlich langes Leben als Bettler verbracht hat, soll, wie die „St. Petersbg. Ztg." meldet, dieser Tage im Dorfe Spasskaja, Kreis Belgorod, verstorben sein. Als Sohn eines Bettlers geboren, begann der Verstorbene bereits in der Kindheit dem ererbten Berufe nachzugehen, wobei er bald als Krüppel, bald als Blinder oder Taubstummer das Mitleid zu erregen suchte; dreimal im Laufe seines Lebens faßte der Bettler den heroischen Entschluß, es mit der Arbeit zu versuchen. Allein es blieb bei dem Versuch, denn einmal war die Arbeit mit gewissen Anstrengungen verbunden und dann gestaltete sich der Bettel weit einträglicher. Einen echten Paß hatte dieser Bettler, der fast sein ganzes Leben auf der Wanderschaft verbracht hat, fast nie besessen, er soll selbst nicht einmal seinen Namen gekannt haben und auf die Frage nach demselben habe er stets die stereotype Antwort gegeben, daß in seiner Jugend nur die Herrschaften Familiennamen geführt hätten. Da er aber bei seinem oft Jahre währenden Aufenthalt in größeren Städten unbedingt einer Legitimation bedurfte, so verschaffte er sich eine solche auf dem Wege des Diebstahls und im Hinblick hierauf kann es kaum Wunder nehmen, daß er successive wohl an die zwanzig verschiedene Familiennamen geführt und es nicht weniger als neunmal mit eine legalen Ehe versucht hatte. Wurde er seiner Frau und Kinder überdrüssig, so verließ er sie einfach, „versorgte" sich mit einem neuen Paß und begab sich an einen anderen Ort, um dort, wenn er eine Schöne nach seinem Geschmack fand, abermals zu heirathen. Der Verstorbene hat sich besonders lange und häufig in Petersburg aufgehalten und soll sich bis zu seinem Tode sehr gut der Feier des hundertjährigen Jubiläums der Residenz erinnert haben. Sein langes Leben habe der Verstorbene dadurch erklärt, daß er die drei größten Sorgen und Lasten — Noth, Familie und Sorgen — nie gekannt hätte.

— **König Eduards Cigarren.** Die Cigarren für das königliche Festmahl, das nach der Krönung Eduards VII. stattfindet, sind jetzt bei Calixto Lopez u. Co. in Havanna bestellt. Der Auftrag lautet auf drei Größen und mehrere tausend Cigarren. Ein Preis ist nicht ausbedungen, sondern ganz dem Urtheil der Fabrikanten überlassen. Die Cigarren werden in Kisten zu 25 Stück verpackt. Die Aufschrift erscheint außen auf dem Deckel, und die Innenseite zeigt die Bilder König Eduards und der Königin Elexandra. König Eduard ist immer ein großer Raucher gewesen, und er liebt eine gute Cigarre. Der König läßt, wie Kaiser Wilhelm, seine Cigarren in Havanna immer besonders anfertigen. Eduard VII. bevorzugt eine lange und dicke Cigarre von 8⅞ Zoll Länge und einem Durchmesser von 1¼ Zoll am dicksten Theil, während Kaiser Wilhelm eine kleinere Cigarre von 6¾ Zoll Länge und Einunddreisechzehntel Zoll Durchmesser vorzieht. Diese Cigarren werden nicht öffentlich verkauft und werden zu 1000 angefertigt. Nur wenige dieser Havannacigarren werden den Reisenden als Andenken gegeben. Diese Cigarren werden aus den besten Blättern und den besten Arbeitern angefertigt. Die Männer, die die Cigarren für König Eduard rollen, bekommen für jede eine Mark. Sie sind 4 ₰ in Havanna werth und würden in England mit Zoll von 10 ₰ aufwärts kosten. Die Cigarren für Kaiser Wilhelm kosten in Havanna 1,25 ₰ und würden in England 6,50 ₰ kosten.

— **Die Wahrheit über Sarah Bernhardt.** Die französische Tragödin hat auf ihrer amerikanischen Tournee nicht nur die besten Einnahmen für sich erzielt, sie hat ihr Gastspiel auch zu Gunsten ihres Sohnes und Erben Maurice Bernhardt ausgenutzt, indem sie bei einer Chicagoer Gesellschaft ihr Leben versichern ließ und zwar für die Summe von einer halben Million Francs. Nun gibt es aber einer Lebensversicherungs-Gesellschaft gegenüber kein Geheimniß. Sie will über die heiligsten und heikelsten Dinge genaue Auskunft haben, und alle Aussagen müssen beschworen werden. So hat denn auch die große Sarah unter ihrem Eide Mittheilungen über ihre Person und Verhältnisse gemacht, die um so interessanten erscheinen, weil sie absolut wahr und zuverlässig sind. Sarah Bernhardt wird demnach, da sie am 23. Oktober 1844 geboren wurde, 58 Jahre alt. Ihr Vater starb 37 Jahre alt, ihre Mutter ist 51 Jahre geworden. Sie hatte zwei Schwestern, von denen die Eine an Lungenentzündung, die Andere an zufälliger Vergiftung starb. Sarah ist in ihrem ganzen Leben nur einmal krank gewesen, und zwar vor Jahresfrist, da sie sich einer sehr gefährlichen Operation unterziehen mußte. Niemals hat sie ein Corsett getragen. Sie besitzt für eine halbe Million Francs Grundbesitz in Paris und verdient 50 000 Frcs. pro Woche während der Theatersaison. Ihr Geburtsort ist die Insel Belle-Isle an der Westküste Frankreichs. Sie ist 5 Fuß 6½ Zoll groß und wiegt 120 Pfund. Immerhin eine ganze Menge für eine „göttliche" Persönlichkeit!

— **Große Kinder.** Es scheint, als ob die Gesellschaft in Washington nicht mehr recht weiß, was sie vor Langeweile anfangen soll. Anders wüßte man ihre neueste „Schrulle" kaum zu erklären, über die folgender Bericht in englischen Blättern vorliegt: „Baby-Gesellschaften" sind jetzt in Washington das Allerneueste! Bei einer solchen Gesellschaft, die Mr. und Mrs. William Schall dieser Tage gaben, waren auch der persische Gesandte und Mitglieder der spanischen und venezuelanischen Gesandtschaft anwesend. Die Mehrzahl der Gäste waren wie Babies und Kinder gekleidet: die Frauen trugen lange weiße Musselinkleider über hellen Farben, und auch viele Männer trugen ähnliche Kleider, was mit den Schnurr- und Backenbärten zusammen sehr komisch aussah. Einige hatten jedoch die gewöhnliche Gesellschaftstoilette nicht abgelegt und waren nur in Bezug auf ihre mit Häubchen bedeckten Köpfe „kindlich". Häufig hörte man Kindergeschrei, besonders bei den männlichen Gästen, aber es wurde schnell durch Saugflaschen erstickt, die jedoch statt der Milch — Champagner enthielten. Die Damen trugen bunte Körbe mit Blumen, Puppen und Spielzeug, wie Mappern, wollenen Hunden, weichen Kätzchen und rosa Schweinen . . .

— **Der „lustige Ehemann" hoffähig.** Im Laufe der vergangenen Woche wurde das beliebte Mitglied des Bunten Theaters, Fräulein Bozena Bradsky, telegraphisch befragt, ob es ihre Zeit gestatte, für ein paar Stunden nach Potsdam zu kommen, um daselbst einer Dame der Hofgesellschaft den „Lustigen Ehemann" einzustudiren. Einige Tage später fuhr Fräulein Bradsky nach Potsdam in das ihr näher bezeichnete Schloß. Nach einem überaus liebenswürdigen Empfang wurde alsbald mit der Lektion begonnen und da die Herrschaften für das Tanzduett ein ebenso feines musikalisches Verständniß, wie überraschendes Auffassungstalent an den Tag legten, währte es nicht allzulange, bis Alles klappte. Es wurde nichtsdestoweniger eine weitere Probe, und zwar im Kostüm, im Hotel Bristol abgehalten, bei welcher die fürstliche Vertreterin der weiblichen Rolle und ihr Partner, ein Graf, mit so viel Temperament sangen, mimten und tanzten, daß die Meisterin des Ueberbrettl's ganz enthusiasmirt ausrief, besser könne sie selbst es nicht machen. Das Tanzduett soll übrigens zum bevorstehenden Geburtstag des Großherzogs von Mecklenburg-Schwerin an dessen Hofe zur Aufführung gelangen.

— **Ein anspruchsvoller Reisender** scheint der bekannte haarumwallte Pianist Paderewski zu sein, der seine derzeitigen Reisen in den Vereinigten Staaten in einem eigenen Schlafwagen macht und dabei jüngst der Eisenbahn große Schwierigkeiten bereitete. Er verlangte unbedingt, daß zu seiner Rückreise sein Wagen umgedreht werden müsse, weil er nur mit dem Kopfe nach der Lokomotive hin gewandt schlafen könne. Da in Davenport keine Drehscheibe von genügender Größe vorhanden war, mußte der Wagen nach der 50 Meilen entfernten Mississippi-Drehbrücke geschafft und diese als Drehscheibe benutzt werden. Hoffentlich liegt der „verdrehte" Pianist nun richtig.

MARCHIVUM

hier als eine der talentvollsten und erfolgreichsten Musiklehrerinnen, in welcher Eigenschaft sie u. a. auch am Großh. Institut thätig war. Mit einem feinsinnigen Kunstverständniß und hervorragender musikalischer Begabung ausgestattet, kannte sie nichts wie ihren Beruf; in ihm fand sie die einzige Befriedigung, in ihm ihr höchstes, reinstes Glück. Zu ihren großen beruflichen Vorzügen gesellte sich eine bewundernswerthe Aufopferungsfähigkeit und eine liebenswürdige Herzensgüte, die ihr im Fluge Jedermanns Sympathien gewann. So war es eigentlich nur ganz natürlich, daß sich immer eine zahlreiche Schaar von Schülerinnen um sie sammelte und ebenso, wie ihr eigenes Leben stets von echter Begeisterung für die Musik erfüllt war, so wußte sie auch die Herzen ihrer Zöglinge in pflichttreuem, hingebungsvollem Bemühen für die Ideale der Tonkunst zu entzünden. Alle die, welchen die Heimgegangene ihre Lehrerin gewesen, haben sich in warmer Anhänglichkeit und Verehrung mit ihr dauernd verbunden gefühlt und betrauern innig das Hinscheiden der Dame, der sie zeitlebens ein dankbares und liebevolles Andenken bewahren werden.

* **Ingenieurschule Mannheim.** Die mündliche Prüfung, welche nach vorausgegangenem schriftlichen Examen den Schluß des Wintersemesters bildete, fand am 19. März statt. Es hatten sich 23 Kandidaten (18 für Maschinenbau, 5 für Elektrotechnik) gemeldet, wovon einer nicht zugelassen wurde, während ein zweiter nach den schriftlichen Arbeiten zurückgewiesen werden mußte. Von den übrigen 21, welche das Zeugniß der Reife erhielten, konnten 11 auf Grund ihrer guten schriftlichen Arbeiten von der mündlichen Prüfung dispensirt werden. Es wurden folgende Gesammtprädikate zuertheilt: einmal „mit Auszeichnung bestanden", siebenmal „sehr gut bestanden", achtmal „gut bestanden" und fünfmal „bestanden". Der Prüfung wohnten bei die Herren Direktor Bolze und Stadtrath Rau als Mitglieder des städtischen Aufsichtsrathes, Herr Oberingenieur Piehsch als Delegirter des Mannheimer Bezirksvereins deutscher Ingenieure. Am Schluß erfolgte die Uebergabe der von dem Mannheimer Ingenieurverein gestifteten Prämie für einen Studirenden der Maschinenbau-Abtheilung an den Kandidaten Herrn Heinrich Erb aus Ludwigshafen. Das Sommersemester beginnt am Montag, 14. April.

* **Beerdigung.** Unter zahlreicher Betheiligung des Militärvereins und des katholischen Gesellenvereins mit Fahnen, sowie der Sanitätskolonne wurde am Gründonnerstag Vormittags unter dem Klange der Osterglocken die sterbliche Hülle eines verdienten 70er Kriegsveteranen und Chargirten der Sanitätskolonne, des Herrn Julius Engel, zur letzten Ruhestätte verbracht. Nach der kirchlichen Einsegnung und nach Niederlegung eines Kranzes seitens des Militärvereins wurde dem Verstorbenen von dem Kolonnenführer, Herrn Gg. Müller, folgender Nachruf gewidmet: „Geehrte Leidtragende insonderheit liebe Sanitäter!" Wir stehen am Grabe eines lieben Kameraden von dem man mit Fug und Recht sagen kann: „Einen bessern findst Du nicht!" Unser verdienter Militärvereinskamerad und unvergeßlicher Sanitätsbruder Julius Engel ist seinem jahrelangen Siechthum erlegen und trauernd stehen wir zum letzten Abschied an seinem Grabe. Der Verstorbene war ein echter deutscher Vaterlandsfreund, er war Soldat und war es gerne; er war aber auch ein großer Menschenfreund und guter Christ und deßhalb und aus diesen Gründen war er ein so pflichttreuer und guter Sanitäter! Als im Jahre 1870 plötzlich und unerwartet wie ein Blitz aus heiterem Himmel die Kriegserklärung von Paris her an und über den Rhein kam, da war in dem Gefühle, „sie sollen ihn nicht haben, den schönen deutschen Rhein" unser Engel begeisterungsvoll einer der ersten, der in dem jugendlichen Alter von 18 Jahren stehend, freiwillig zu den Fahnen eilte und sich im hiesigen Regiment als Kriegsfreiwilliger verpflichten ließ, bereit zu leben und zu sterben für's deutsche Vaterland. Von Anfang bis zu Ende machte er den siegreichen Feldzug in seinem Regimente mit und die Namen Straßburg, Belfort, Nuits und Lisaine geben der Nachwelt Kunde und Zeugniß der Heldenthaten der badischen Vaterlandsvertheidiger und unser Engel war auch mit dabei. Nach dem Kriege hat er seiner Militärpflicht genügend weiter gedient und trat bei Gründung unseres Militärvereines demselben sofort bei und war allezeit ein tüchtiger braver Vereinskamerad! Als Sanitätsbruder aber war er uns mehr, war er uns sehr viel mehr! Von allem Anfang an wußte er als gedienter und gutgeschulter Soldat die Begriffe von Subordination und Disziplin mit in unsere Reihen zu tragen und mit echter Kameradschaftlichkeit zu verbinden, was Ersteres auch in freiwilligen Sanitätskolonnen nothwendig und unerläßlich ist. In Folge dieser seiner guten Eigenschaften, sowie seines Eifers und Fleißes konnte ihm der Posten des Materialverwalters der Kolonne anvertraut werden, welcher Posten große Anforderungen an ihn stellte, welchen er Jahre lang zu unserer vollen Zufriedenheit gerecht wurde, bis ihn seine immer mehr zunehmende Krankheit an der weiteren Besorgung dieses Postens zu seinem und unserem allergrößten Bedauern verhinderte. In Anerkennung seiner Leistungen und großen Verdienste um die Kolonne und das Sanitätswesen, wurde ihm die von Sr. Majestät Kaiser Wilhelm II. gestiftete Rothe-Kreuz-Medaille verliehen als er schon schwer krank und nicht mehr aktionsfähig war. Um so größer seine und aller Sanitäter Freude ob dieser ihm gewordenen wohlverdienten hohen Auszeichnung. Bei der letztjährigen Weihnachtsfeier des Militär-Vereins ist er letztmalig in Uniform in unserer Mitte erschienen, er war von dort ab ständig bettlägerig, bis ihn am 25. früh am Tage Maria-Verkündigung der unerbittliche Tod die Erlösung von seiner langen unheilbaren Krankheit brachte, deren Anfang und Ursprung auf die Feldzugstrapazen zurückzuführen sein dürfte. Er ruhe sanft! Seine Werke der Nächstenliebe aber, die er unter dem Zeichen des rothen Kreuzes hienieden allzeit bethätigte, folgen ihm in ein besseres Jenseits nach und mögen ihm daselbst einen Ehrenplatz sichern. Unter Niederlegung des Rothen Kreuzzeichens, dem er ein so überzeugter Anhänger und Jünger war, rufen wir ihm ihm ein letztes Fahrwohl und auf Wiedersehen nach. Er ruhe in Frieden! Sein Andenken wird in unserer Kolonne ein gutes und gesegnetes bleiben. Die Fahnen senkten sich und die drei Ehrensalven brachten dem zur großen Armee einberufenen Kriegsveteranen über's Grab.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Theaternotiz. Die Intendanz theilt mit: Wegen Erkrankung des Herrn Eckelmann wird in der morgen stattfindenden Aufführung des „Julius Cäsar" Herr Hofschauspieler Wassermann vom Karlsruher Hoftheater die Rolle des Cassius übernehmen.

Spielplan des Großh. Hof- und Nationaltheaters Mannheim. Sonntag, 30. März (A): „Julius Cäsar". Montag, 31. (Aufgeh. Abonn., Vorr. B): Neu einstudirt: „Die Zauberflöte". Dienstag, 1. April (Aufgeh. Abonn., Vorr. A): Erstes Gastspiel des Herrn Josef Kainz: „Rosenmontag". (Rudorff: Herr Josef Kainz.) Mittwoch, 2. (B): „Lakmé". Donnerstag, 3. (Aufgeh. Abonn., Vorr. B): Zweites Gastspiel des Herrn Josef Kainz: „Hamlet". (Hamlet: Herr Josef Kainz.) Freitag, 4. (A): „Jolanthe". Hierauf: „Mädel sei schlau". Zum Schluß: „Die Hand". Samstag, 5. (Aufgeh. Abonn., Vorr. A): Drittes Gastspiel des Herrn Josef Kainz: „Cyrano von Bergerac". (Cyrano: Herr Jos. Kainz.) Sonntag, 6. (B): „Die Zauberflöte".

Die Mitglieder des hiesigen Großh. Hoftheaters veranstalten mit Genehmigung des Stadtraths und der Hoftheaterintendanz am Mittwoch, 2. April, gemeinschaftlich mit den Mitgliedern des „Modernen Theaters" eine Vorstellung, deren Ertrag den durch die Niederlegung der Direktion seitens des Herrn Türk schwer geschädigten Mitgliedern des Modernen Theaters zu Gute kommen soll. Zur Aufführung gelangt das Lustspiel „Im weißen Rößl". Die einzelnen Rollen werden theils von Mitgliedern des Hoftheaters, theils von solchen des Modernen Theaters gespielt. Die Vorstellung dürfte in Folge dessen für das Mannheimer Theaterpublikum von großem Interesse sein, so daß schon aus diesem Grunde ein sehr starker Besuch zu erwarten ist.

„Modernes Theater" im Apollo-Theater. In der Doppelvorstellung am Ostermontag verabschieden sich die Damen Kati Eisler, Käthe Kühnau, sowie die Herren Wolf Hildebrandt, Georg Wächter und Heinrich Spamer. Zur Aufführung gelangt Jordans Lustspiel „Durchs Ohr" und der tolle Schwank „Das Schwert des Damokles".

Ueber den neuen Donatello des Berliner Museums berichtet die „Kunstchronik": Es handelt sich um eine Bronzestatuette von Donatello, die ursprünglich den Taufbrunnen in S. Giovanni zu Siena schmückte oder schmücken sollte. Sie stellt einen tamburinschlagenden Engelsknaben dar, der auf einer Muschel über einem Kranze steht. Das Stück hat 37 Centimeter Höhe und zeigt unter einer tiefdunklen Patina durchschimmernde Vergoldung. Ein englischer Händler, der sich sehr gut auf Bronzen versteht, hatte die Statuette von einem Ankäufer erworben, der sie auf einer Nachlaßauktion in London für baare 2 Pfund Sterling erstanden hatte. Er glaubte darin ein vorzügliches Stück des Quattrocento aufgebracht zu haben; zu seiner Enttäuschung erklärten aber angesehene englische und französische Kenner seinen vermeintlichen Schatz für eine mittelmäßige Empirearbeit (!) und lehnten den Ankauf ab. Schließlich brachte er das Stück nach Berlin, um von Geheimrath Bode ein endgiltiges Urtheil zu erhalten. Dieser war nicht wenig erstaunt, ein unbekanntes Brüderchen der berühmten Putten Donatellos auf dem Sienefer Taufbrunnen vor sich zu sehen. Bode erwarb die Figur sofort für einen mäßigen Preis und hat nun das anmuthsvolle Figürchen zugleich mit der Statuette einer Karyatide von Ghiberti dem Berliner Museum zum Geschenk gemacht.

Wir Deutsche fürchten Gott, aber sonst nichts in der Welt. Es war in der Sitzung des deutschen Reichstags vom 6. Februar 1888, als Fürst Bismarck in seiner großen Rede am Ende des düsteren Bildes, das er von der Lage Deutschlands inmitten seiner in Waffen starrenden Nachbarn entwarf, diese tröstenden, befreienden, stolzen und doch von tiefer Demuth zeugenden Worte sprach. Von berufenen und unberufenen Künstlern ist vielfach versucht worden, diesen Moment im Bilde festzuhalten, aber diese Versuche kamen über flüchtige Augenblicksillustrationen nicht hinaus. Eine würdige Darstellung dieser denkwürdigen Scene haben wir dem Berliner Maler Prof. Ernst Henseler zu verdanken. Jetzt nun, da wieder der Geburtstag Bismarcks bevorsteht, erscheint eine vorzügliche Nachbildung des Werkes in Heliographie, die alle Vorzüge des Originals, soweit es eben in der Reproduktion möglich ist, aufweist. Wuchtig hebt sich die Gestalt des eisernen Kanzlers aus der Menge der Reichsboten ab, die sämmtlich größte Porträtähnlichkeit aufweisen. Eine dem Kunstblatte beigefügte Erläuterung gibt auch die nähere Bezeichnung der einzelnen Persönlichkeiten. Diese Heliographie ist soeben bei der Deutschen Verlagsanstalt in Stuttgart erschienen und kann durch jede Buch- und Kunsthandlung bezogen werden.

Notizbuch. Aus Anlaß der am 2. Mai in Gotha stattfindenden 50jährigen Jubiläumsfeier des Bestehens der Verfassung für die Herzogthümer Koburg und Gotha soll, wie man dem B. T. schreibt, im Hoftheater eine Festvorstellung veranstaltet werden. Bei dieser gelangt zur Aufführung die von dem verstorbenen Herzog Ernst II. komponirte Oper „Diana von Solange", sowie die Hymne „Lobpreiset laut", gleichfalls von Herzog Ernst komponirt.

Briefkasten.

Abonnent J. K. Der Vertreter des Flaschenbieres des Frankenthaler Brauhauses ist in Mannheim Herr Jakob Uhl, Seckenheimerstraße 82.

Abonnent W. 100. Die Frage ist, wer die Schuld trägt an dem plötzlichen Auftreten der Wanzen. Von der Entscheidung dieser Frage hängt es in Ihrem Falle ab, ob Sie den Miethskontrakt einhalten müssen.

Abonnent J. F. Die Auskünfte über Ihre Fragen holen Sie sich am besten bei einem Rechtsanwalt. Wir beantworten derartige juristische Fragen nicht.

Abonnent J. K. Trotz unserer Bemühungen ist es uns nicht gelungen, den Bericht über die vor drei Jahren vor der Karlsruher Strafkammer stattgefundene Verhandlung gegen einen sogen. Wunderdoktor zu erhalten.

P. K. in W. Sie verlangen etwas sehr viel, wenn Sie ein Mittel gegen Hühneraugen von uns wissen wollen. Fragen Sie doch einen der sogen. Hühneraugenoperateure, die sich vielfach in den Zeitungen anpreisen.

Abonnent B. S. Eine Frau hat natürlich das Recht, gegen ihren Mann eine Privatbeleidigungsklage zu erheben. Die Genehmigung ihres Mannes braucht sie hierzu selbstverständlich nicht.

Abonnent X. Die Einstellung der Schiffsjungen der deutschen Marine erfolgt in diesem Jahre am 7. April.

Zwei Wettende. Die Stadt Karlsruhe hatte Ende Dezember 1901 eine Einwohnerzahl von 98 374 Köpfen.

Abonnent G. B. Sie brauchen die Miethe erst am letzten Tage des März zu bezahlen und auch erst bis zu diesem Zeitpunkte die Schlüssel abzuliefern.

Abonnent J. G. Von den Wellen unterspült, versanken in der schweizerischen Stadt Zug auf den neuen Quaianlagen in der Vorstadt im Jahre 1435 zwei Straßen, 1594 einige Häuser und am 5. Juli 1887 eine Fläche von ca. 8000 Qm. mit 35 Gebäuden in den See, wobei zahlreiche Menschen umkamen.

Abonnent L. O. In der hiesigen Volksschule gibt es 8 Knabenklassen und 8 Mädchenklassen.

Abonnent. Ihr vor dem Inkrafttreten des Bürgerlichen Gesetzbuches abgeschlossener Miethvertrag ist auch jetzt noch rechtskräftig.

Abonnent J. M. Ihre drei Anfragen lauten:

1) In welchem Alter kann ein Mädchen in Bayern ohne Einwilligung ihres Vaters heirathen?

2) Hat ein Mädchen in Bayern im gegebenen Falle, wo beide Eltern noch leben, Anspruch auf Aussteuer und Mitgift?

3) Können bei einer gemischten Ehe eventuelle Kinder, wenn katholisch getraut, evangelisch getauft werden?

Antworten:

Frage 1: Laut Bürgerl. Gesetzbuch, das auch in Bayern Geltung hat, nach vollendetem 21. Lebensjahre (§ 1305 B.G.B.).

Frage 2: Nein!

Frage 3: Ja!

Neueste Nachrichten und Telegramme.

Privat-Telegramme des „General-Anzeigers".

* Darmstadt, 29. März. Prinz Heinrich von Preußen empfing im Neuen Palais den Oberbürgermeister und die Bürgermeisterbeigeordneten der Stadt, welche, da der geplante feierliche Empfang mit Rücksicht auf den gestrigen Charfreitag unterblieb, in einer kurzen Ansprache Dank und Willkommengruß der Stadt zum Ausdruck brachten. Der Prinz dankte und sprach seine lebhafte Sympathie für die Stadt Darmstadt aus.

* Frankfurt a. M., 29. März. Oberkonsistorialrath Pfarrer Dr. Krebs ist gestorben.

* Hannover, 29. März. Am Charfreitag starb der Geh. Regierungsrath Konrad W. Haase, 83 Jahre alt. Der Verstorbene war der Erbauer von mehr als hundert Kirchen des hiesigen alten Museums, der Marienburg bei Nordstemmen und mehrerer bedeutender Profanbauten. Er war Mitglied der Akademie der Künste in Berlin und der bildenden Künste in Wien.

* Hamburg, 29. März. Der König von England trifft hier, wie der „Hamb. Korresp." meldet, Sonntag früh ein und fährt um 9 Uhr von Altona nach Kopenhagen.

* Paris, 29. März. Lord Rosebery ist hier eingetroffen. Seine Ankunft hatte zu dem Gerücht Anlaß gegeben, daß er mit dem gleichfalls hier eingetroffenen Vertreter Transvaals, Dr. Leyds, Friedensverhandlungen anknüpfen wolle. Dies Gerücht ließ Lord Rosebery durch einen Mitarbeiter des „Petit Parisien" energisch dementiren. Er sei nur in Privatangelegenheiten auf der Reise nach Neapel über Paris gekommen.

* * *

Zum Raubanfall in Laudenbach.

* Frankfurt a. M., 29. März. Am Donnerstag Abend, 10 Uhr, wurde auf den Stationsvorsteher Mainer in Laudenbach an der Bergstraße ein Raubanfall verübt. Ein Mensch drang in die Stationskasse der abgelegenen Station, während der Hilfswärter sich einen Augenblick entfernt hatte und feuerte auf den Vorsteher drei Schüsse ab, welche den Beamten an der Hand, der Schulter und am Kopf verletzten. Der auf den Lärm herbeieilende Hilfswärter verscheuchte den Räuber, welcher gestern von Gendarmen vor Heidelberg verhaftet wurde. Nach anfänglichem Leugnen gestand er die That ein, nachdem er mit dem Hilfswärter konfrontirt worden war. Er ist ein Lehrerssohn und Kaufmann aus dem Württembergischen und nennt sich Reßmann oder Reschmann.

* * *

Verkehrsstörung.

* Coblenz, 29. März. (Frkf. Ztg.) Die durch Felssturz auf der Strecke Coblenz—Bingerbrück verursachten Betriebsstörungen halten noch an. Die Züge haben stundenlange Verspätung. Es ist noch nicht abzusehen, wann die Strecke frei wird. Anhaltendes Regenwetter erschwert die Aufräumung.

* * *

Fürst Münster †.

* Hannover, 29. März. Der frühere Botschafter Fürst Münster ist gestern Vormittag gestorben. (Mit dem Fürsten Münster von Derneburg stirbt einer der letzten Diplomaten der alten Schule, der noch bis in die letzte Zeit im Dienst war. Geboren 1820 zu London, stand er erst in hannoverischen Diensten, schloß sich 1866 an Preußen an, war von 1873—85 Botschafter in London, kam dann als Nachfolger Hohenlohes nach Paris, bis er dort im vorigen Jahre durch den Fürsten Radolin ersetzt wurde.)

* * *

Die Friedensverhandlungen.

* London, 29. März. (Frankf. Ztg.) Dem Bureau Laffan wird aus Pretoria gemeldet, daß die Transvaaldelegirten sich noch in Kroonstadt befinden. Steijn ist noch nicht mit ihnen in Berührung gekommen. Die Lage ist unverändert.

* * *

Reise des Schahs von Persien.

* Tiflis, 28. März. Nach einer dem hiesigen persischen Generalkonsul zugegangenen Mittheilung des persischen Großveziers trifft der Schah auf seiner Europareise am 12. Mai in Krakau, am 15. Mai in Wien ein, wird sich aber dort nicht aufhalten. Von Wien begibt sich der Schah nach Venedig, wo Aufenthalt vom 18. bis 21. Mai, dann nach Rom, wo Aufenthalt vom 21. bis 25. Mai vorgesehen ist. Von Rom reist der Schah über Mailand und Frankfurt nach Berlin, wo er vom 29. Mai bis 2. Juni zu verweilen gedenkt. Von Berlin begibt sich der Schah nach Contrexeville, wo er vom 3. Juni bis 13. Juli bleibt. Vom 13. Juli bis 20. Juli wird der Schah in London, vom 20. Juli bis 28. Juli in Antwerpen, vom 25. Juli bis 9. August in Karlsbad sein. Auf der Rückreise hält sich der Schah 20 Tage in Rußland auf.

* * *

Amerikanische Repressalien.

* Washington, 28. März. In der heutigen Kabinetssitzung gab der Ackerbauminister eine Erklärung hinsichtlich der Differentialpolitik ab, welche von Deutschland gegen amerikanische Nahrungsstoffe, insbesondere gegen Fleisch ausgeübt wird. Der Ackerbauminister bemerkte, man analisire diese Waaren in Deutschland sehr streng. Wenn die amerikanischen Beamten die in den Vereinigten Staaten ankommenden deutschen Erzeugnisse einer gleichartigen Analyse unterwerfen würden, würden deutsche Waaren im Werthe von Millionen Dollars jährlich ausgeschlossen werden.

Volkswirthschaft.

Technische Skizzen.

* **Dampf-Automobile.** Der Automobilwagen ist eine Erscheinung unseres Straßenlebens geworden, an die man sich, wenn auch nicht gerne, gewöhnt hat. Er hat sich etwas unbeliebt gemacht durch seine bisweilen schreckenerregende Geschwindigkeit, oftmals auch durch sein Geräusch und den nicht für alle Nasen angenehmen Geruch, durch die er die Erinnerung an seine Existenz sehr häufig auch dann noch wachruft, wenn er selbst schon längst dem Gesichtskreise entschwunden ist. Bei Benzinmotorwagen kommt hierzu noch, daß bei kurzem Anhalten die Maschine nicht außer Betrieb gesetzt wird, wodurch der stillstehende Wagen mit seinen Insassen in Schwingungen versetzt wird, die nicht gerade sonderlich angenehm oder schön zu nennen sind. Ein derartiger in den Verkehrsstraßen anhaltender Wagen verfehlt denn auch nie einige Aufmerksamkeit bei den Passanten zu erregen. Diese kleinen Mißstände haben trotzdem nicht vermocht, der weiteren Ausbreitung des Automobilwesens irgend welchen Eintrag zu thun, seine Vortheile sind auf der anderen Seite auch so groß, daß es sich schon lohnt, Einiges in Kauf zu nehmen, das im Uebrigen auch viel Sache der Gewohnheit sein mag. Selbstredend ist man bestrebt, diesen kleinen Uebelständen abzuhelfen und zwar theils durch Aenderungen der Konstruktion, theils durch Aenderungen des Systems. Bei den elektrischen Motorwagen findet man beispielsweise die obenerwähnten Mängel nicht, allein ihr Anwendungsgebiet ist vorläufig noch noch ein beschränktes, weil eben die Accumulatorenbatterie nur eine gewisse Menge Elektrizität in sich aufnimmt und die zum Laden nöthige Elektrizität heute noch nicht überall zu haben ist. Diese Automobile werden daher vorläufig mehr ein Verkehrsmittel der Städte bleiben. Durch sie wird der Automobilist noch nicht unabhängig von der Eisenbahn, auf die er von seinem Schnauferl, wie der Spottname für den Benzinmotorwagen lautet, stolz herabsieht. Es sei jedoch heute ein anderes System von Motorwagen erwähnt, das bei uns in Deutschland noch sehr wenig bekannt ist. — Die Amerikaner haben sich darauf verlegt, durch Dampf betriebene Automobile zu bauen, von der sehr richtigen Erwägung ausgehend, daß die altbewährte Dampfmaschine auch heute noch gegenüber anderen Kraftmaschinen so bedeutende Vorzüge besitzt, daß ihre Verwendung bei dem Automobilwagen geradezu geboten erscheint. Sie sind vor den enormen Schwierigkeiten dieser Aufgabe nicht zurückgeschreckt und haben es auch thatsächlich fertig gebracht, eine komplette Dampfmaschinen-Anlage derart in den Wagen

MARCHIVUM

unterzubringen, daß dieselben an äußerer Eleganz unseren Benzin- und Elektromotorwagen nicht nachstehen. Ein ganz kleiner Kessel wird durch einen Benzinbrenner geheizt und erzeugt einen Dampfdruck von 12 bis 15 Atmosphären, der in einer kleinen schnellaufenden dreizylinderischen Maschine in Kraft umgesetzt wird, die zum Antriebe des Wagens dient. In sehr sinnreicher Weise sind die Sicherheitsvorrichtungen angeordnet, so daß beispielsweise mit der Steigerung des Dampfdruckes die Benzinheizung ganz oder theilweise abgestellt wird. Es würde zu weit führen, auf alle Einzelheiten einzugehen, es sei deßhalb nur noch kurz erwähnt, daß die Vorzüge von Dampfautomobilen unter Anderem darin bestehen, daß ihr Betrieb weniger Geräusch verursacht, daß sie selbstthätig anlaufen, während die Benzinmotoren nach jedem Stillstand angedreht werden müssen und daß der lästige Geruch unvollkommen verbrannten Benzins fortfällt etc. Sie haben jedoch den Nachtheil, daß sie mit sehr hohem Dampfdrucke arbeiten müssen, der unter Umständen, bei Versagen der Sicherheitsvorrichtungen oder bei Unachtsamkeit von verhängnißvoll zerstörender Wirkung sein kann. Thatsächlich entsprechen auch die in Amerika gebauten Dampfautomobilwagen den hier zu Lande gebräuchlichen Sicherheitsvorrichtungen nicht und es ist diesem Umstande wohl in erster Linie zuzuschreiben, daß derartige Wagen bei uns bisher so wenig bekannt und gebaut wurden.

* * *

Wochenbericht

der Deutschen Genossenschafts-Bank von Soergel, Parrisius u. Co., Kommanditgesellschaft auf Aktien.

An der Börse herrschte in der laufenden Woche schon Feiertagsstimmung, und der Verkehr bewegte sich trotz des bevorstehenden Quartalswechsels in engen Grenzen. Von der bevorstehenden Emission der großen Anleihe, mit der Rußland zum ersten Male wieder nach einer langen Reihe von Jahren an den deutschen Markt appellirt, von dem ungarischen Konversionsgeschäft und den nicht unbeträchtlichen Kapitalserhöhungen einzelner Großbanken, Geschäfte, die dazu noch in die Zeit andauernd flüssigen Geldstandes fallen, hätte man gewiß erwarten dürfen, daß sie von hervorragendem Einfluß auf die Börsenthätigkeit sein würden. Bis jetzt aber ist von diesem Einfluß noch nichts zu merken und vielleicht haben die Leute nicht so Unrecht, die der Meinung sind, daß die erhöhten Umsätze der Monate Januar und Februar nur ein vorübergehendes Aufflackern darstellen, daß aber für eine dauernde Belebung unter den geltenden einschränkenden gesetzlichen Bestimmungen die Börse noch nicht disponirt sei. Vom Kohlenmarkte kommen dauernd Klagen über ungenügenden Absatz. Selbst die leichte Besserung der Eisen-Industrie hat die Situation der Zechen nicht gebessert, da die Lieferungsverträge mit den Werken meist zu Preiskonzessionen nöthigten. Das Geschäft auf dem Eisenmarkt zeigt dagegen wieder ein etwas erfreulicheres Bild, ohne daß man sich auch hier allzugroßen Hoffnungen hingeben dürfte. Die Preiserhöhungen, die die einzelnen Syndikate bis jetzt zu Stande gebracht haben, sind noch recht bescheiden und zumeist gar nicht durch eine erhöhte Nachfrage bedingt. Namentlich die Maschinen- und Dampfkesselfabriken klagen weiter über ungenügende Beschäftigung oder doch über wenig lohnende Preise.

Von London erhielten die kontinentalen Börsen keine nennenswerthe Anregung. Für Geldshares wurde festere Haltung gemeldet und mit Friedenshoffnungen begründet. Auch suchte man die Bedeutung des möglichen Ablebens Cecil Rhodes' für die Lage des Minenmarktes abzuschwächen, wenngleich es nicht an Leuten fehlte, die mit einer gewissen Besorgniß dem Tode dieses Mannes entgegensahen und eventuell mit großen Verschiebungen auf dem südafrikanischen Markt rechneten. Die New-Yorker Börse steht immer noch unter dem Eindruck großer Verstimmung, deren Ursache nicht zuletzt in der Unsicherheit über das Schicksal der Northern Securities Co. zu suchen ist, da man dem Urtheil, wie es auch ausfallen wird, mit Recht eine weittragende prinzipielle Bedeutung für das gesammte Wirthschaftsleben der Vereinigten Staaten beilegt. Der Weg aus dem Widerstreit der Interessen muß schließlich zu einem wohl noch sehr fern liegenden Ziele, der Verstaatlichung, oder doch mindestens zu engeren Beziehungen zwischen der Regierung und den Eisenbahngesellschaften führen. — Der Geldstand erfuhr eine geringe Versteifung, die Liquidation vollzog sich aber glatt. Der Reichsbankausweis zeigt eine Abnahme der steuerfreien Noten-Reserve um 15 Millionen Mark, die lediglich in der Verminderung der Depositen ihre Ursache hat, da der Wechselbestand keine Erhöhung aufweist und die Lombarddarlehen sogar um 3½ Millionen zurückgegangen sind. Der Metallbestand ist um 7,5 Millionen höher und der Banksatus andauernd ein günstiger. Die Course der Bank-Aktien zeigen ein verschiedenes Bild. Während Darmstädter und Disconto-Commandit eine Abschwächung gegen das Niveau der Vorwoche aufweisen, schließen Deutsche Bank, Dresdener und Handelsgesellschaft etwa ein Prozent besser.

Auf dem Montanmarkte haben die leitenden Papiere eine Coursbesserung von durchschnittlich 2 Prozent erfahren, obwohl ein besonderer Grund dafür nicht vorhanden war und die Umsätze recht mäßig blieben.

Die Course der Anlagewerthe hielten sich fast unverändert. Von ausländischen Renten waren Chinesen schwächer auf die Nachrichten von neuen Unruhen, die die Verhältnisse in China noch nicht als vollständig geordnete erscheinen lassen.

Getreide.

Wochenbericht vom 29. März 1902. Das Getreidegeschäft verlief auch diese Woche in ziemlich schwacher Tendenz. Das Wetter war der Jahreszeit entsprechend normal. Amerika war matt, obgleich die Course keine nennenswerthen Aenderungen erfuhren. In Kansas-Weizen fanden einige Abschlüsse statt; ebenso wurde auch in Sommerweizen Einiges gehandelt, welch' letztere etwas dringender angeboten sind. Argentinien war behauptet, ebenso auch Rumänien. Dagegen wurde in russischen Provenienzen zu willigen Preisen Einiges umgesetzt. Wir notieren: Redwinter 2: Mk. 138. Kansas 2: Mk. 133.50 bis 134. Laplata-Bahia-blanca: Mk. 133 bis 136. Rumän. Weizen: Mk. 125 bis 135. Russ. Weizen: Mk. 125 bis 140. Northern 1: Mk. 132. Russ. Roggen: Mk. 107 bis 109. Russ. Hafer: Mk. 130 bis 140. Nordd. Hafer: Mk. 163 bis 170. Futtergerste: Mk. 100 bis 108. Donaumais: Mk. 95 bis 96. Laplatamais: neue Ernte rye terms Mk. 90 bis 97. Alles per Tonne cif Rotterdam/Antwerpen.

Mehl.

Anfangs der Woche trat eine merkliche Verflauung des Weltmarktes ein, welche sich bis Ende der Woche weiter wesentlich verstärkte. Es scheinen speziell in Amerika Baissespekulationen in dem Kurssturze mitgewirkt zu haben, im Uebrigen ist nicht zu verkennen, daß die Ernteaussichten überall gute sind, merkliche Verschiebungen gegen das Vorjahr sind außer Norddeutschland wohl nirgends bis jetzt zu beobachten.

Die gesunkenen Mehlpreise gaben dem Konsum Gelegenheit, sich gegen das vorhandene Decourvert einzudecken und wurden namhafte Quantitäten umgesetzt. Der gute Verkauf hält bis Wochenschluß an.

Auch der Abruf geht schlanker wie bisher. Im Großen Ganzen scheint sich das Geschäft zu beleben, man erwartet nach den Feiertagen weitere Belebung. Zu wünschen ist freilich, daß Seitens der Mühlen auf etwas bessere Preise gehalten wird, da die zeitigen Mehlpreise nur ganz bescheidenen Nutzen lassen.

Futterartikel wie vorige Woche.

Kaffee.

Die letzte Woche brachte keine Aenderung in der Lage des Artikels. Die Zufuhren blieben gleich groß und die Preise sind unverändert; doch hofft man, daß sich nach Ostern mehr Bedarf zeigen wird und das Geschäft sich lebhafter gestaltet.

Holz.

In den letzten Wochen sind ziemliche Quantitäten Stammholz vom hiesigen und Mainzer Markte entnommen worden. Die erzielten Preise ließen einen bescheidenen Nutzen zu. Die Erfolge der letzten Versteigerungen und Submissionen waren aber weder so hoch, daß, wenn auch nur ein kleiner Nutzen bleiben sollte, die Verkaufspreise bedeutend höher werden müßten. Im Brettergeschäfte war es in letzter Zeit nicht sehr lebhaft. Wenn auch kleine Quantitäten abgingen, so standen diese doch weit hinter dem Versandt im Monat Februar und Anfang März. In guter Waare ist fortdauernd Mangel und werden dafür schlank die geforderten Preise bewilligt. In Ausschußwaare konnten sich die Preise auch behaupten, wenn auch einige ungeduldige Verkäufer sich zu sehr von den Abnehmern beeinflussen ließen, ohne dabei eine richtige Kalkulation in Betracht zu ziehen, und losschlugen. Bei eintretender besserer Witterung hofft man wieder auf einen flotteren Geschäftsgang.

Tabak.

Die Feiertage bringen wie alle Jahre eine fühlbare Ruhe ins Tabakgeschäft. Wir sind daher nicht in der Lage, über größere Abschlüsse berichten zu können. In den Magazinen ist der Handel eifrig beschäftigt, seine Vorräthe in Sandblatt und Tabak zu sortiren und hauptsächlich Krankes und Angesteckes aus den Büscheln zu entfernen. Bei dieser Manipulation zeigt sich, wie begründet unsere Ansicht ist, daß rheinbayrische und bayrische Oberländer-Tabake so ungemein fehlerhaft sind. Orte wie Herxheim, Rülzheim, Knittelsheim, Bellheim u. s. w. zeigen theilweise 10—20 Proz. Lößblatt und Krankes; dabei kommt viel Taubkohliges vor, besonders in Orten wie Steinweiler. Die Neckarthäler und Bruchhainer Tabake machen den Händlern viel Arbeit und bleibt bei einigen Orten kaum 50 Proz. des vom Bauer gelieferten Quantums. Am Besten haben sich die Hardt-Tabake, sowie die Bühlerthaler und Breisgauer Gewächse gehalten. In den letzten Tagen erschien von Seiten der badischen landwirthschaftlichen Consumvereine ein Circular, worin den Pflanzern höchst beherzigenswerthe Winke für den Tabakanbau gegeben werden. Hoffentlich finden dieselben Beachtung von Seiten der Pflanzer! Es ist dies um so nothwendiger, als die Anforderungen der Fabrikanten von Tag zu Tag größer werden, wie dies bei schleppendem Gang der Fabrikation immer der Fall ist.

Rheinschiffahrt.

Angesichts des regnerischen und stürmischen Wetters, welches mehrere Tage am Nieder-, Mittel- und Oberrhein geherrscht hat, ist es einigermaßen wahrscheinlich, daß die diesmalige Anschwellung des Wassers nachhaltig sein wird. In dieser Voraussicht haben einige rheinische Rhederfirmen die längere Zeit unterbrochene Fahrt nach dem Straßburger Hafen wieder aufgenommen. Gerade für den Straßburger Hafen liegen ja z. Z. noch viele Aufträge vor, sowohl in Kohlen, wie auch in Getreide, und der Umstand, daß bei der Fahrt nach Straßburg die Wiederanfuhr von leeren Schiffen nach den niederrheinischen und holländischen Ladungshäfen längere Zeit beansprucht, spricht dafür, daß endlich der große Vorrath von leeren Schiffen etwas beigehen und die Nachfrage dem Angebot etwas mehr sich nähern wird. Das Mißverhältniß zwischen Bedarf und Angebot von leeren Schiffen war ja bis jetzt sowohl in Holland, als auch an der Ruhr so groß, daß weder Kleinwasser noch sonstige Umstände die Schiffsmiethen und Frachten hätten in Aufwärtsbewegung bringen können. Auch sind die Aussichten auf eine Befestigung der Bergschlepplöhne mit dem Steigen des Wassers etwas besser geworden; infolge der durch die starke Strömung verursachten Einschränkung der Leistungsfähigkeit und des größeren Kohlenverbrauches pflegen ja die Schlepplöhne bei starkem Wasserzuwachs meist etwas sich zu befestigen.

Wie sehr die Kohlenausfuhr der Ruhrhäfen leidet, erhellt aus der Thatsache, daß in den ersten beiden Monaten des laufenden Jahres in den Häfen Ruhrort und Duisburg durch die Eisenbahn 1,074,955 Tonnen Kohlen eingefahren wurden, während die Ausfuhr dieser Häfen nur 896,643 Tonnen betrug; die Minderausfuhr von 178,312 Tonnen, gleich 3,566,240 Zentner, ist zum größten Theil auf die Magazinbestände zu buchen.

* * *

Mannheimer Produkten-Börse. Die Abrechnung für Zusammenladungen pro März findet Dienstag den 1. April d. J., Vormittags 11½ Uhr im Börsenlokal statt.

Zahlungseinstellungen. Aus Lörrach wird geschrieben: Ueber das Vermögen des Bauunternehmers Fr. Bayer hier, dem vor etwa 1½ Jahren ein Moratorium bewilligt wurde, ist der Konkurs eröffnet worden. Die Passiven betragen über Mark 400 000. Hauptgläubiger ist die hiesige Vorschußbank, die indeß durch Hypotheken und sonstige Sicherheiten gedeckt ist.

Schwarzwälder Bankverein, Triberg. In der Generalversammlung wurde der vorgelegte Geschäftsbericht genehmigt, und trotz der vorher in einzelnen Aktionär-Gruppen zu Tage getretenen Unzufriedenheit dem Vorstande und Aufsichtsrathe mit allen gegen 10 Stimmen Entlastung ertheilt. Ebenso wurden die ausscheidenden 3 Mitglieder des Aufsichtsraths wieder gewählt.

Zum Syndikatswesen. Der Zentralverband deutscher Industrieller in Berlin hat an die Verbände und Syndikate im Eisengewerbe eine Einladung ergehen lassen, an einer Versammlung behufs Besprechung über die Lage und Verhältnisse der Syndikate theilzunehmen.

Deutsch-Amerikanische Petroleum-Gesellschaft, Bremen. Der Bruttogewinn für 1901 dieser mit M. 9 Mill. Grundkapital ausgestatteten Gesellschaft beträgt M. 5,35 Mill. (i. V. 4,77 Mill.), wovon nach M. 1,98 Mill. (M. 2,04 Mill.) Abschreibungen ein Reingewinn von M. 3,409,216 verbleibt gegen M. 2,730,000 im Vorjahr. Ueber die Verwendung ist auch diesmal aus der Bilanzveröffentlichung nichts zu ersehen. Die Verpflichtungen der Gesellschaft, die in einem Posten „diverse Kreditoren und Vorträge" ausgewiesen werden, betrugen bei Jahresschluß nicht weniger als M. 35,33 Mill. (M. 33,38 Mill.), wogegen in Baar, Bankguthaben, Wechseln und Effekten M. 12,83 Mill. (M. 12,67 Mill.) vorhanden waren; der Werth der Vorräthe an Petroleum und leeren Barrels beträgt M. 12,68 Mill. (M. 11,07 Mill.), während die Grundstücke, Gebäude und Betriebsanlagen mit M. 4,44 Mill. (M. 5,34 Mill.) zu Buch stehen, Transportmittel mit M. 8,07 Mill. (M. 7,93 Mill.). Die Debitoren sind von M. 12,33 Mill. auf M. 13,77 Mill. gestiegen. Die Reserve enthält unverändert M. 9 Mill., die Assekuranz-Reserve M. 2 Mill.

* * *

Mannheimer Effektenbörse vom 29. März. (Offizieller Bericht.) Die Börse war heute still und haben nur ganz vereinzelt Kursveränderungen stattgefunden. Es notirten: Rhein. Hyp.-Bank-Aktien 179.50 bz., Pfälz. Maxbahn-Aktien 139.25 Geld, Pfälz. Nordbahn-Aktien 132 G., Verein chem. Fabriken 184.50 G.

Frankfurt a. M., 29. März. Kreditaktien 220.10, Staatsbahn 145.10, Lombarden 18.25, Egypter —.—, 4 % ung. Goldrente 101.10, Gotthardbahn 168.—, Disconto-Commandit 194.90, Laura 203.50, Gelsenkirchen 164.50, Darmstädter 139.80, Handelsgesellschaft —.—, Dresdener Bank 139.20, Deutsche Bank 209.80, Bochumer 198.50, Northern —.—. Tendenz: fest.

Reichsbank-Disk. 3 % **Wechsel.**

(Telegramm der Continental-Telegraphen-Compagnie.)

in Reichsmark	%	Kurze Sicht Vor. Kurs	Kurze Sicht Heut. Kurs	2½—3 Monate Vor. Kurs	2½—3 Monate Heut. Kurs
Amsterdam hfl. 100	3—	168.45	168.45	—	—
Belgien . . . Fr. 100	3—	81.166	81.175	—	—
Italien . . . Lr. 100	5—	79.50	79.45	—	—
London . . . Lst. 1	3—	20.455	20.437	—	—
Madrid . . Pf. 100	5—	—	—	—	—
New-York . Dl. 100	—	—	—	—	—
Paris . . . . Fr. 100	3—	81.266	81.275	—	—
Schweiz . . Fr. 100	3½	80.80	80.80	—	—
Petersburg S.-R. 100	4½	—	—	—	—
Triest . . . . Kr. 100	—	—	—	—	—
Wien . . . . Kr. 100	3½	85.10	85.063	—	—
do. . . . . m. S.	—	—	—	—	—

Berlin, 29. März. (Telegramm.) Fondsbörse. Die Börse war bei Eröffnung fest veranlagt. Besonders lagen Banken durchweg fest. Bahnen ungleichmäßig. In der zweiten Börsenstunde war die Tendenz im allgemeinen still. Privatdiskont 1⅞ %.

Berlin, 29. März. (Effektenbörse.) Anfangskurse. Kreditaktien —.—, Staatsbahn 145.40, Lombarden 18.40, Diskonto-Commandit 194.90, Laurahütte 200.70, Harpener 167.50, Italienische Noten —.—. Tendenz: fest.

Verantwortlich für Politik: Chefredakteur Dr. Paul Harms, für Lokales, Provinzielles und Volkswirthschaft: Ernst Müller, für Theater, Kunst und Feuilleton: Fritz Goedecker, für den Inseratentheil: Karl Apfel.
Druck und Verlag der Dr. H. Haas'schen Buchdruckerei G. m. b. H.

Sanatogen
Nervenstärkendes Kräftigungsmittel
Aerztlich glänzend begutachtet.

Gegen Schnupfen ist der neue Schnupfenäther „Forman" anzuwenden, der ärztlicherseits mehrfach als „geradezu ideales Schnupfenmittel" bezeichnet wird! Bei leichtem Schnupfen Forman-Watte Dose 80 ₰, bei hartnäckigen Fällen Forman-Pastillen zum Inhaliren 50 ₰. **Wirkung frappant!** In allen Apotheken. Man frage den Arzt. 22553

Siegfr. Rosenhain, Juwelier, C 1, 5, Breitestr. vis-à-vis d. Kaufh. **Silberne Geräthe, Bestecke** jeder Art. Lieferung **complettes Bestecklasten.** 21902d

Kauft nur **Weidemann's** russischen Knöterich, seit 1883 nach Weidemann's eigenem Verfahren präparirt. Vorräthig in Apotheken u. Drogerien, die durch Schaufenster-Plakate erkenntlich; man beachte **unbedingt beim Einkauf des Thee's** die nebenstehende Schutzmarke und die auf der Plakaten abgebildete Originalpackung, da Weidemann's Packung, Schutzmarke, Litteratur ꝛc. nachgeahmt werden. **Vor werthlosen Nachahmungen des patentamtlich geschützten Weidemann's russischen Knöterich wird hiermit ausdrücklich gewarnt.** Wo nicht erhältlich, direkt von E. Weidemann in Liebenburg am Harz. 29418

BRUSTTHEE E. W. SCHUTZ-MARKE

Gesellschaftlich unmöglich ist eigentlich Jeder, welcher das Pech hat, an Körpertheilen, wie Gesicht und Hände einen Ausschlag oder Flechten plötzlich zu bekommen. In hunderten von derartigen Fällen laut ärztlichen und privaten Attesten hat sich Obermeyers Heilseife bewährt. Dabei ist die Behandlung weit angenehmer als mit Salben, weil der Patient sich nur mit dieser Seife zu waschen und Nachts aber den Schaum auf den kranken Stellen zu lassen hat, um in kurzer Zeit einen, alle Erwartungen übertreffenden Erfolg zu haben. Bestandtheile: 90 % Seife, 2 % Salbei, 8 % Arnica, 1,5 % arab. Waschbecherkraut, 3,5 % Harnkraut. Zu haben per Stück M. 1.25 in Apotheken und Drogerien oder durch den Fabrikanten J. Gloth in Hanau a. M. 15896

I. Mannheimer Versch. gegen Ungeziefer, Vertilgung v. Ungeziefer jeder Art billigst u. Garant. **Eberh. Meyer,** konzess. Kammerjäger, Mannheim, O 4, 18.

19008

Bei Regenwetter wird es Jeder als eine Annehmlichkeit empfinden, wenn **die Kleidung nicht durchnäßt** werden kann. Ein Gummimantel ist wohl für den Anfang vollkommen wasserdicht, ist aber bekanntlich unpraktisch und unangenehm im Tragen. Hervorragende Dienste leistet die Imprägnirung der Kleidung mit dem **Wasserperle**-Verfahren, denn Stoffe nach diesem Verfahren imprägnirt, sind stets porös-**wasserdicht.** Auch fertige Kleidungsstücke für Herren werden in einigen Tagen porös-wasserdicht gemacht. Fertige Kleidungsstücke ꝛc. nimmt zum Imprägniren entgegen die auch jede weitere Auskunft ertheilende **Annahmestelle in Mannheim:** 21905(9)
R. Goldmann, E 1, 16.

MARCHIVUM

Auszug aus den bürgerlichen Standesbüchern der Stadt Mannheim.

März. Verkündete:
15. Frz. Eisenbarth, Buchdrucker und Marie Maas.
15. Otto Prohl, Arbeiter und Wilhe. Jünger.
15. Wilh. Häffner, Gelderheber und Elisab. Oehrlein.
15. Ludw. Mayer, Metzger und Emma Daunke.
15. Aug. Brandel, Tüncher und Emilie Seitz.
17. Wilh. Krauth, Schlosser und Friederike Bitsch.
17. Gg. Braun, Landw. und Elisab. Seufert.
17. Frz. Jos. Roe, Sattler und Hel. Schwarz.
17. Karl Heller, Schreiner und Kath. Walther.
17. Gg. Leitschuh, Buchdr. und Eva Lohrbacher
17. Karl Geiger, Buchhalter und Anna Schmaling.
17. Wilh. Keith, Tagl. und Frieda Kühn.
17. Daniel Augspurger, Schiffer und Anna Lischer.
18. Karl Müller, Schneider und Frieda Brandmaier.
18. Oskar Bäurle, Exped.-Assist. und Kath. Kunkel.
18. Wich. Hartard, Wirth und Magdal. Gecler.
19. Aug. Schulin, Hausdiener und Elisab. Becker.
19. Frdr. Baumgart, Dek.-Maler und Anna Merdian.
19. Heinr. Daun, Techniker und Frieda Gilbert.
19. Karl Steinbrenner, Postbote und Pauline Müller.
20. Nikol. Walz, Kaufm. und Bertha Kiesel.
20. Leonh. Haas, Schmied und Elisab. Krämer.
20. Robert Schweizer, Heizer und Ida Bauer.
21. Josef Köhler, Kaffeeröster und Rosa May.
21. Joh. Gerner, Hilfsschaffner und Bertha Hack.
21. Hch. Kappeller, Schlosser und Karol. Reinhard.
21. Bernh. Schäfer, Oberlehrer und Rosa Müller.
22. Karl Rodi, Kaufm. und Karoline Grether.
22. Josef Volkert, Rangirer und Monika Kuhnimhof.
22. Julius Nagel, Begräbnißordner und Hel. Lucht geb. Martin.
23. Andr. Müller, Schlosser und Marie Gehring.
24. Arthur Klauber, Kaufm. und Bertha Levi.
24. Friedrich Schramm, Rangirer und Kath. Schneider.
24. Rud. Offterdinger, Galvanoplastiker und Bertha Friedrich.
24. Josef Liffers, Mühlenbauer und Luise Nicolet.
24. Heinr. Maudonnet, Lithograph und Sofie Bordne.
24. Georg Ohm, Bäcker und Karol. Reinwald.
24. Heinrich Knödler, Hausbursche und Paul. Ramhofer.

März. Getraute:
18. Gust. Adomat, Oberkellner m. Ida Katsch.
18. Philipp Etzel, Glasreiniger m. Emilie Brenneis.
18. Ernst Hibschenberger, Friseur m. Christine Frankenberger.
18. Nikol. Hördt, Invalide m. Marie Grattper.
18. Theodor Hoffmann, Schmied m. Kath. Koch.
18. Friedr. Knoll, Eisendreher m. Elisab. Knödler.
18. Mich. Weigand, Steinhauer m. Marie Stemmer.
20. Emil Lohrer, Bohrer m. Elisab. Ellenberger.
21. Richard Klett, Baumeister m. Emilie Glaser.
22. Karl Blümlein, Töchterschul-Direktor m. Clara Wolff.
22. Joh. Göp, Maschinist m. Emma Lehmann.
22. Josef Hofen, Elektrotechn. m. Anna Hauert.
22. Gustav Hill, Kaufm. m. Anna Reitz.
22. Georg Mich. Kleinschrodt, Fabrikarb. m. Anna Bachl.
22. Peter Kappes, Maurer m. Elisab. Frank geb. Zeiger.
22. Karl Minnig, Stuckateur m. Elisab. Arnold geb. Schweitz.
22. Georg Mangold, Tagl. m. Karol. Blind.
22. Friedr. Poschke, Schlosser m. Elise Steppat.
22. Karl Schütz, Maler m. Luise Schönholz.
22. Georg Plehn, Vizekonsul m. Luise Haas.

März. Geborene:
23. d. Schreibgeh. Jakob Schneider e. S. Alois Robert.
17. d. Kaufm. Peter Schulz e. S. Friedr. Wilh.
22. d. Lokomotivführer Friedr. Schleweis e. S. Willi.
20. d. Kaufm. Karl Friedle e. S. Karl Josef.
22. d. Maler Gustav Greiß e. S. Ludwig Karl.
23. d. Kaufm. Heinrich Wider e. T. Emilie Luise.
24. d. Kutscher Karl Wolf e. S. Arthur Friedr.
18. d. Schreiner Heinr. Muth e. T. Luise Alwine.
20. d. Spengler Christ. Friedr. Steeb e. T. Frieda Maria.
23. d. Tagl. Friedr. Hochstätter e. S. Friedrich.
22. d. Bierkutscher Joh. Christ. Scheik e. T. Frieda.
21. d. Schreiner Ferd. Schwinn e. T. Anna Maria.
23. d. Install. Friedr. Heidenreich e. T. Anna Kath.
23. d. Metzger Wilh. Metzer e. S. Friedr. Wilh.
20. d. Maurer Anton Aramini e. T. Mathilde.
22. d. Schriftsetzer Martin Jene e. T. Luise Kath.
23. d. Bahnarb. Aug. Sickinger e. S. Eugen Adam.
21. d. Getreidearb. Gottl. Walter e. T. Dina Lisette.
23. d. Wagenw.-Geh. Karl Kirschenlohr e. T. Frieda Luise.
19. d. Schriftsetzer Karl Herm. Nisble e. S. Herm. Jos.
20. d. Gärtner Martin Jordan e. S. Karl Friedr.
20. d. Schmied Karl Roth e. T. Elis. Emilie.
22. d. Schneider Karl Englert e. S. Karl.
23. d. Spengler Paul Beintner e. T. Karol.
24. d. Friedhofarb. Georg Schön e. S. Wilhelm.
26. d. Kaufm. Phil. Schulz e. T. Eleon. Charl.
23. d. Tagl. Karl Ferd. Widmayer e. S. Karl Eugen.
24. d. Bahnarb. Joh. Gg. Rollee e. T. Anna Maria.
20. d. Kaufm. August Schweizer e. T. Elise Sus. Karb.
26. d. Fabrikarb. Aug. Hauns e. S. Aug. Jos. Heinr.
25. d. Tagl. Franz Axt e. T. Kath. Elis.
26. d. Cigarrenmacher Jos. Laier e. S. Karl Friedr.
22. d. Kaufm. Abraham Wolf e. S. Os.
25. d. Bahnarb. Heinr. Bremmer e. S. Heinr. Karl.
28. d. Maschinist Gg. Schramm e. S. Gg. Phil.
21. d. Schaufteller Clemens Thelen e. S. Bernh. Jos.
21. d. Schlosser Joh. Scheuermann e. S. Alfons Jos.
22. d. versit. Mälzer Frz. Sales Wörz e. S. Franz.

März. Gestorbene:
21. d. verh. Wirth Friedr. Rob. Artheim, 49 J. a.
20. d. verh. Maurer Christian Schmidt, 34 J. a.
23. d. verh. Tagl. Franz Rebholz, 48 J. 5 M. a.
23. Gustav, S. d. Schneiders Karl Rexer, 2 M. 7. T. a.
23. Wilh. Heinr., S. d. Kutschers Karl Klemm, 1 J. 5 M. a.
23. Emil, S. d. Schlossers Alfons Horn, 8 M. 1 T. a.
23. Wilh. Emma geb. Walz, Ehefr. d. Küfers David Krauter, 25 J. 6 M. a.
23. Joh. Christ. geb. Stern, Ehefr. d. Ofensetzers Frz. Uhlenburg, 40 J. 8 M. a.
23. Kurt, S. d. Ingen. Ernst Becker, 3 M. 21 T. a.
24. Katharina, T. d. Arb. Karl Bäuerle, 3 M. 14 T. a.
24. Johanna geb. Weil, Wtw. d. Kaufm. Jonas Simon, 80 J. 11 M. a.
24. Hans, S. d. Tagl. Eugen Krumm, 1 M. a.
26. Wilh. Barb., T. d. Schlossers Heinr. Herzog, 1 J. 11 M. a.
24. Elsa Marg., T. d. Schlossers Heinr. Schweinfurth, 8 M. 16 T. a.
25. d. verh. Häuserabwascher Jul. Aug. Karl Engel, 49 J. 4 M. a.
25. Karl, S. d. Fabrikarb. Gg. Weckesser, 3 T. a.
26. Adolf, S. d. Steinhauers Wich. Ruche, 2 J. 3 M. a.
25. Anton, S. d. Tagl. Friedr. Schaaf, 1 J. 1 M. a.
25. Nimf. Cäc. geb. Gabonska, Wtw. d. Küblers Joh. Sipinski, 75 J. 4 M. a.
25. Anna Wilh. Eleon. geb. Pfeiffer, Ehefr. d. Rentn. Wilh. Bassermann, 60 J. 8 M. a.
26. Aug. Karl, S. d. Tagl. Ludw. Deutsch, 6 M. 24 T. a.
26. Gustav, S. d. Schriftf. Frz. Jos. Müller, 2 J. 8 M. a.
25. d. verh. Fuhrmann Frz. Jos. Müller, 34 J. 1 M. a.
26. Emil Otto, S. d. Tagl. Karl Friedr. Arnold, 6 M. 2 T. a.
26. Barb. Elis., T. d. Tagl. Joh. Gg. Kraus, 5 J. 4 M. a.
26. Mart. Emil, S. d. Tagl. Joh. Dilger, 1 M. 26 T. a.

Tagesordnung
für die am
Donnerstag, 3. April 1902, Vorm. 9 Uhr,
stattfindende öffentliche

Bezirksraths-Sitzung

1. Gesuch des Georg Hahner in Neckarau um Erlaubniß zum Betrieb einer Schankwirthschaft ohne Branntweinschank im Hause Schulstraße No. 11 in Neckarau.
2. Gleiches Gesuch des Philipp Heinz hier im Hause Jungbuschstraße 14.
3. Gleiches Gesuch des Karl Wilh. Fischer hier im Hause Bismarckplatz 9 und Tattersallstraße 18.
4. Gesuch des Wilh. Köhler in Waldhof um Erlaubniß zum Betrieb einer Schankwirthschaft mit Branntweinschank im Hause Riedfeldstraße 24 in Waldhof.
5. Gleiches Gesuch des Jakob Alfred Heiler hier im Hause Verbindungskanal 1. Ufer 2.
6. Gesuch des Johann Oehler hier um Erlaubniß zur Verlegung seines persönlichen Schankwirthschaftsrechts ohne Branntweinschank von Lalbergstr. 27 nach K 3, 4.
7. Gleiches Gesuch des Peter Scharvogel von Gr. Wallstadtstraße 14 nach T 6, 2.
8. Gleiches Gesuch des Ignaz Fischer von P 4, 12 nach F 3, 13a.
9. Gleiches Gesuch des Christian Lanz von Pfügersgrundstr. 25 nach Werftstr. 88.
10. Gleiches Gesuch des Friedrich Bolk von Schwetzingerstr. 80 nach U 4, 16.
11. Gesuch des Friedrich Wilhelm Pister in Seckenheim-Rheinau um Erlaubniß zur Uebertragung seines Gastwirthschaftsrechts von Friedrichsstr. 4 nach Stengelhofstr. 26.
12. Gesuch des Friedr. Burkhardt hier um Erlaubniß zum Betrieb des Geschäfts eines Stellenvermittlers.
13. Gesuch der Barbara Spieß geb. Antritt um Genehmigung zum Betrieb eines weiblichen Stellenvermittlungsbureaus.
14. Den Bisoiranschluß der Liegenschaft Elisabethstr. 12 an die städt. Kanalisation.
15. Abänderung der Statuten der Betriebskrankenkasse der Mannh. Eisengießerei und Maschinenbau A.-G.
16. Bezeichnung der Betriebskrankenkasse der Firma Hutzlieb u. Schmid in Ludwigshafen nach Mannheim, hier Aenderung des Kassenstatuts.
17. Die Unterstützung der Ludwig Friedrich Braun Ehefrau.

Sämmtliche auf die Tagesordnung bezüglichen Gegenstände liegen während 3 Tagen zur Einsicht der Betheiligten sowie der Herren Bezirksräthe auf diesseitiger Kanzlei auf. 1318

Mannheim, den 29. März 1902.

Großh. Bezirksamt:
Lang.

Großherzoglich Badische Staatseisenbahnen. 22563

Die Giltigkeit des **Ausnahmetarifs Nr. 61 für Dünger** (Mist) im Gütertarif, Theil II, Heft 4, für den süddeutsch-österreichisch-ungarischen Verband wird bis 30 April 1907 verlängert.

Karlsruhe, 27. März 1902.

Gr. Generaldirektion.

Laufmädchen
gesucht. Näh. im Verlag. 22562

Großherzoglich Badische Staatseisenbahnen.

Im süddeutsch-österreichisch-ungarischen Verband sind für die Beförderung von Getreide 2c. 2c., Kleie 2c. 2c. und leeren Säcken im Verkehr mit Stationen in Oesterreich und Ungarn neue Ausnahmetarife Theil III Heft Nr. 1 und Nr. 2 mit Giltigkeit vom 1. April 1902 erschienen. Dieselben enthalten neben vielfachen Frachtermäßigungen auch einzelne Frachterhöhungen. Soweit Erhöhungen eintreten, bleiben die seitherigen Frachtsätze noch bis 15. Mai 1902 fortbestehen; im Uebrigen jedoch werden die seitherigen gleichnamigen Ausnahmetarife auf 31. März l. J. aufgehoben. 22584

Karlsruhe, 27. März 1902

Großh. Generaldirektion.

Steinkohlenlieferung.

Für die Zeit vom **1. Juli 1902 bis dahin 1903** vergeben wir die Lieferung von **30.000 bis 35,000 Centner Steinkohlen** und zwar 1/4 Fettschrot und 1/4 Nußkohlen. —

Angebote hierauf sind spätestens bis 20. April d. J. bei der Gr. Amtskasse Mannheim-Stadt einzureichen. — 22547

Die Lieferungsbedingungen können bei der genannten Amtskasse, sowie bei der diesseitigen Registratur eingesehen werden.

Karlsruhe, den 24. März 1902.

Gr. Verwaltungshof.

Zwangs-Versteigerung.

Dienstag, 1. April 1902, Nachmittags 2 Uhr

werde ich im hiesigen Versteigerungslokal, Q 4, 5, gegen baare Zahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern:

Möbel aller Art, sowie Becher und Pocale, 1 Handwagenrolle, gold. Herren- und Damenringe, goldene Ohrringe, goldene Kreuze, silb. Löffel, gold. Ketten, gold. Vorsteckadeln, gold. Medaillons, silb. Fingerhüte, silb. Anhänger, gold. Armbänder u. dergleichen Gegenstände mehr.

Letztere Versteigerung findet bestimmt statt. Für Gold und Silber wird garantiert. 22606

Mannheim, 29. März 1902.

Danquard,
Gerichtsvollzieher.

Thüren
solid gearbeitet und billigst stets auf Lager
J. Schmitt & Co.
Thür- u. Fenster-Geschäft,
T 6, 23. Tel. 1092. 20069

Backhaus-Milch (trinkfertig)
für Kinder- und Magenleidende.
Mannheimer Kur- und Kindermilch-Anstalt
Conrad Bredenkamp, Werftstraße 29.
Telefon 2347. 20575

Auszug aus dem Standesamts-Register für den Stadttheil Käferthal-Waldhof.

März 1902. Verkündete:
7. Jakob Schäfer, Glaser u. Adolfine Egarius, Waldhof.
7. Alois Schüßler, Maurer u. A. B. Hanf, Käferthal.
7. J. B. Herrwerth, Landwirth und B. Diesenbach, Käf.
8. M. F. P. Zeitritz, Sattler, Mannheim und Marg. Diesenbach, Waldhof.
10. Phil. Jak. Döbele, Sagreiber, Waldhof u. Maria Bode, Groß-Rohrheim.
13. Martin Annamaier, Maurer u. Kath. Geiger, Käferthal.
15. Rich. Jos. Laub, Dreher u. Anna Herrwerth, Käferthal.
18. Friedr. Wilh. Krauth, Schlosser, Mannheim u. Elisabeth Friederika Bitsch, Waldhof.

März. Getraute:
1. Herm. Gessel, F.-A. u. Sofie Bertha Packlin, Waldhof.
1. Peter Egger, Tagl. u. Barb. Müller, Käferthal.
18. Jak. Friedr. Erler, Maurer u. Eva Wasser, Käferthal.

Februar. Geborene:
21. Musiklehrer Joh. Frank, Käferthal e. T. Marg.
24. Tagl. A. Zahnleiter, Käferthal, e. S. Adam.
25. Former G. Nock, Waldhof, e. T. Albertine.
26. Tünchermstr. M. Geiger II., Käferthal, e. S. Wilhelm.
27. Landw. Ph. Jak. Wolfgang, Käferth., e. T. Frieda Kath.
28. Händler Franz Götz, Käferthal, e. S. Jak.
28. Maurer Hch. Jak. Hocker, Käferthal, e. T. Barb.
28. Landw. Jos. Kleißner, Käferthal, e. T. Christina.

März.
1. Maurer Nik. Juinger, Käferthal, e. S. Heinrich.
2. F.-A. Gg. Karl Veit, Waldhof, e. T. Emma.
2. F.-A. Seraphin Schweighoffer, Waldhof, e. S. Hch. Fr.
2. Gypser Christian Rihm, Käferthal, e. S. Georg.
3. F.-A. Heinrich Flory, Waldhof, e. T. Magdalena.
3. Schlosser Friedrich Streibel, Käferth., e. T. Anna Maria.
3. Schlosser Jak. Letscher, Waldhof, e. S. Jak. Christian.
4. Milchhändl. Joh. Phil. Müller, Käferth., e. S. Heinrich.
5. F.-A. Hch. Jllig, Waldhof, e. T. Marie Hilda.
5. F.-A. Gg. Pornschlegel, Waldhof, e. S. Johann.
6. Eisendr. Karl Würz, Waldhof, e. S. Karl.
7. Buchhalter Emil Josef Phaind, Waldhof, e. S. Franz Joseph Robert Lucien.
7. Metzger Joh. Leonh. Funk, Waldhof, e. S. Friedrich.
8. Maurer Hch. Hocker I., Käferthal, e. S. Adam Jakob.
9. F.-A. Peter Gärtner, Waldhof, e. T. Marie.
9. Tagl. Ignaz Dudzinski, Waldhof, e. S. Josef Egidius.
10. Maurermstr. Gg. Rihm, Waldhof, e. S. Friedrich.
11. Hilfsbahnsteigschaffner Gg. Hch. Winnewisser, Waldhof, e. T. Elisabetha Mathilde.
12. Wagner Georg Schmitt IV., Käferthal, e. S. Georg.
12. F.-A. Benedikt Heck, Waldhof, e. T. Katharina.

Februar. Gestorbene:
27. Sebastian Mayer, Fabrikarbeiter, Waldhof, 70 J. 27 T.

März.
6. Linus Theod., S. d. Fabrikarbeiters Christ. Dennhard, Waldhof, 3 J. 4 M.
8. Adam Schollmaier II., 59 J. 17 T.
13. Marie, T. d. Zimmerm. Jak. Haas, Käferthal, 5. J 5. M.
16. Wilh. Uhrig, Schuhmacher, Käferthal 58 J. 5 M.
16. Karl, S. d. Wirths Daniel Alles, Käferthal, 1 J.
17. Christian, S. d. Bäckermstr. Gabriel Sommer, Waldhof, 1. M. 25 T.

Auszug aus dem Civilstandes-Register der Stadt Mannheim-Neckarau.

Standesregister-Chronik

März. Verkündete:
12. Gg. Schneckenberger, F.-A. u. Marg. Kling, Sammlarb.
21. Nikolaus Langlotz, F.-A. von Neulußheim u. Anna Zieker, Dienstmagd von Neckarau.

März. Getraute:
20. Melchior Joh. F.-A. u. Anna Maria Appich, Fabrikarb.
22. Valentin Stephan, F.-A. u. Marg. Klamm.

Geborene:
15. d. Kesselschmied Gg. Meeß e. S. Gg. Heinrich.
18. d. Uhrmacher Josef Anton Weber e. T. Kath. Maria.
19. d. Eisenbahner Jak. Klump e. T. Eva Kath.
21. d. F.-A. Martin Sauer e. S. Peter
16. d. Schreiner Peter Martin Schuhmacher e. S. Albert.
23. d. F.-A. Hch. Honacker e. S. Heinrich Jakob.
20. d. Taglöhner Hch. Mückenmüller e. S. Friedr. Wilhelm.
25. d. F.-A. Christian Beutel e. S. Heinrich.

März. Gestorbene:
22. Luise Marie, T. d. Steinhauers Joh. Laß 4 J. 3 M. alt.
23. Eugen Adolf, S. d. Drehers Gg. Schmitzler, 4 M. 29 T. alt.

Auszug aus den Civilstandesregistern der Stadt Ludwigshafen.

März. Verkündete:
14. Ernst Gg. Tintor, Spengler u. Joha. Christ. Schmidt.
20. Gg. Bayer, F.-A. und Marie Stiegel.
20. Jak. Jakobs, Bahnarb. und Juliana Dachs.
21. Bernh. Stitzelberger, Landw. u. Kath. Elis. Steinkönig.
21. Joh. Kirchner, Ziegelarb. u. Marg. Rittbaler.
21. Bernh. Lerchenfeld, Bahnarb. u. Marg. Lauser.
21. Karl Mart. Ferd. Simon, Commis u. Kath. Göhring.
22. Jos. Christ. Brendle, Bierbr. u. Marg. Rüssel.
21. Jos. Wolff, Bader u. Barb. Essig.
24. Hch. Eberle, Schlosser u. Elisab. Räuchle.
21. Konrad Bappert, F.-A. u. Magd. Kolter.
22. Franz Trauthweis, Bahnbeamter u. Karol. Schultz.
22. Dr. Karl Bosch, Chemiker u. Elsa Maria Schilbach.
22. Karl Gramlich, Hotelport. u. Susanna Müller.
21. Seb. Friedel, Schlosser u. Regina Kron.
21. Ad. Forcher, Schreiner u. Marg. Karch.
24. Frdr. Geiger, Schneidermstr. u. Anna Märk.
24. Karl Sturm, F.-A. u. Marie Deutschel.
22. Val. Enzenauer, Tgr. u. Sof. Karol. Wiegel.
22. Ernst Dietrich, Schlosser u. Karol. Kath. Sator.
22. Joh. Geibert, F.-A. u. Kath. Krebs.
25. Karl Ludw. Hager, Schneider u. Sibylla Flammuth.
24. Hch. Knödler, Hausbursche u. Paul. Wilh. Ramhofer.
24. Herm. Hugo Otto Hinderer, Schlosser u. Kath. Reissel.
25. Michl. Ries, F.-A. u. Maria Magd. Vogel.
25. Jos. Deigentasch, Metzger u. Maria Wittmann.
24. Stef. Fedel, Schlosser u. Theres. Friedmann.
25. Franz Eyer, Mühlenarb. u. Maria Karol. Waßner.

März. Getraute.
22. Herm. Forster, Schreiner m. Sus. Herbig.
22. Joh. Förster, Maurer m. Maria Franz. Kuhn.
22. Aug. Steiger, F.-A. m. Emilie Aug. Kästner.
22. Joh. Peter Keller, F.-A. m. Eva Böhm.
22. Phil. Karl Graff, Ackerer m. Marg. Schnütt.
22. Friedr. Friederich, Kfm. m. Rosa Kemmerer.
22. Ferd. Seb. Hersel, Schlosser m. Maria Elis. Mohr
22. Joh. Schwarz, Heizer m. Ros. Kath. Grau.
22. Leonh. Flächsenhaar, F.-A. m. Marg. Friedrich.
22. Gg. Mai, Fuhrknecht m. Elis. Klehr.
22. Ad. Joh. Phil. Bonnet, Dachd. m. Kath. Barb. Herold.

Geborene.
18. Max Josef, S. v. Jos. Knab, Knab, Kellner.
19. Jakob Phil., S. v. Friedr. Ditsch, Lokomotivführer.
20. Emilie Rosa Irma, T. v. Wilh. Clauß, Schreiner.
20. Walter Jos., S. v. Jul. Hoffmann, Architekt.
18. Hildeg. Paul. Luise, T. v. Otto Geiger, Fabrikant.
20. Martha, T. v. Frdr. Hillenbrand, Lokomotivführer.
18. Frdr. Wilhelm, S. v. Ernst Mühlig, Kürschner.
21. Ludwig, S. v. Willi Ottenheimer, Kfm.
22. Hedwig u. Hans Arthur, Zwill. v. Franz Wilding Wirth.
21. Klara, T. v. Peter Graf, F.-A.
17. Gg. Friedrich, S. v. Gg. Vogt, Maurer.
17. Fanny Meta, T. v. Marcello Dietrich, Fabrikarb.
17. Jakob Raimund, S. v. Jak. Raim. Mantel, Hafenarb.
24. Magdalena, T. v. Jakob Ihrig, Heizer.
17. Marie, T. v. Joh. Kiefer, Glaser.
23. Maria Anna, T. v. Aug. Klaiber, Photograph.
21. Anna Elis., T. v. Phil. Altig, F.-Arb.
23. Otto, S. v. Paul Lauth, F.-A.
22. Math. Regina, T. v. Kasp. Schrütmüller, Kfm.
21. Otto, S. v. Otto Wilh. Zweig, Schuhm.
23. Elsa Marg., T. v. Franz Zuscheck, Schuhm.
23. Maria Emilie, T. v. Alb. Stahl, F.-A.
25. Elisab., T. v. Gg. Mayer, Milchhdlr.
25. Jakob Balth., S. v. Balth. Hahl II., Maurer.
24. Paula Magd., T. v. Ad. Strayer, Schreiner.
20. Karol. Barb., T. v. Pet. Schall, Maschinenführer.
24. Marg., T. v. Val. Himpel, Tgr.
22. Friedrich Wilh., S. v. Friedr. Weiß, Schneider.
24. Bertha Joh., T. v. Gust. Ad. Brodbeck, Schlosser.
23. Elisab. Marie, T. v. Ant. Träger, Wirth.
22. Emilie Elis., T. v. Wilh. Weber, Maler.
21. Luise Helena, T. v. Joh. Ad. Jung, Tüncher.
25. Elisab., T. v. Joh. Ad. Rackl, F.-A.

Gestorbene:
20. Franz Xaver, S. v. Phil. Siegel, F.-A., 4 J. a.
21. Hch. Jakob, S. v. Jakob Tisch, Kfm., 5 J. a.
20. Jakob Mayer, Burreaudiener, 71 J. a.
20. Maria Werner, Monatsmagd, 26 J. a.
22. Anna Elis., T. v. Pet. Offenberich, El. Ur.-Techn., 5 M. a.
23. Emma Rosa, T. v. Dan. Andr. Weißmann gen. Schulz, Monteur, 3 M. a.
23. Aug. Frohnheiser, Schlosser, 17 J. a.
24. Rosa Karol., T. v. Gg. Schuck, F.-A., 4 M. a.
25. Marg., T. v. Gg. Schuck, F.-A., 4 M. a.
24. Karolina Christina Berke geb. Fleit, 54 J. a.
25. Albert, S. v. Cyrial Ottusch, F.-A., 9 M. a.
24. Johanna Maria, T. v. Joh. Adrian, Mälzer, 19 J. a.
26. Marg. Steigleiter, berufslos, 76 J. a.
25. Maria Genov. Sans geb. Schwarz, 69 J. a.
26. Kath. Fischer geb. Wagner, 81 J. a.
26. Karl, S. v. Hch. Schmälzle, Schlosser, 1 M. a.
25. Karl Theod. Jacobus, Agent, 44 J. a.
25. Maria, T. v. Samuel Hurtig, Schlosser, 1 J. a.

---

18 junge u. ältere, schwäb. u. badische, evang. u. kathol. Fräulein, mit etwas Vermögen, sowie 5 Wittwen, wünschen sofort passende Heirath. Näheres gegen 2 Retourm. Marken durch Postfach No. 6 in Oehringen (Württ.) 22550

Reiche Heirath vermittelt **Frau Krämer, Leipzig,** Brüderstr. 6. Ausk. gegen 30 Pf. 20088

Unterricht.

Berlitz-School
P 2, 1, eine Treppe.
Allein autorisirt zur Anwend. der **Berlitz-Methode.** Engl., Frz., Ital., Span., Russ. etc. für Erwachsene von Lehrern der betr. Nation.
Deutsch für Ausländer.
Nach der **Berlitz-Methode** lernt man **v. d. ersten Stunde an frei sprechen.**
Prospekte u. Empf. hervorrag. Pädag. gratis.
Aufnahme jederzeit. 170 Zweigschulen. 20050

Oberprimaner d. Gymn. ertheilt Nachhilfe in allen Fächern. Off. unt. Nr. 1351 F. a. d. Exp. 4570

Französ. u. englischen
Unterricht
Conv., Gram., Handelskorresp.
G. Haillecourt
D 7, 16. 20133

English Lessons.
Specialty: 4080
Commercial Correspondence
R. M. Ellwood. Q 3, 1.

Unterricht
in Stenographie
Maschinenschreiben
Kaufm. Buchführung
Friedr. Burckhardt
Mannheim L 12. 11.
18986

Unterricht

D 1, 1 eine Treppe D 1, 1
Dr. Weber-Diserens
Sprach-Institut
lehrt nach Konversations-Methode durch wissensch. geb. Lehrer der betr. Nation
Englisch, Französisch, Ital., Spanisch.
Engl., Französ., Spanisch, Ital. Handelscorrespondenz.
Klassen- u. Einzelunterricht. Abendkurse.
Prospekte franko. 21172

Wer rasch gründlich
Französisch
lernen will, melde sich in
Ecole Française
Q 3, 19 197
Neuer Cours ab 1. April

MARCHIVUM

Großh. Hof- u. Nationaltheater
in Mannheim.

Montag, den 31. März 1902.
Dreiundzwanzigste Vorstellung außer Abonnement
(Vorrecht B.)
Neu einstudirt:

Die Zauberflöte.

Große Oper in 2 Abtheilungen von Emanuel Schikaneder.
Musik von W. A. Mozart.
Neu in Scene gesetzt von Herrn Regisseur Fiedler.
Dirigent: Herr Hofkapellmeister Kähler.

Sarastro	Herr Feuten.
Tamino	Herr Maikl.
Die Königin der Nacht	Frau Fiora.
Pamina, ihre Tochter	Frl. Schoene.
Papageno	Herr Kremer.
Papagena	Fräul. Fladnitzer.
Monostatos, ein Mohr	Herr Rudiger.
Frauen der Königin	Frl. van der Dyver. Fräul. Bendfeldt. Fräul. Koslr. Fräul. Wagner.
Drei Knaben	Fräul. di Manucci. Frau Schilling.
Der Sprecher	Herr Mary.
Erster Priester / Zweiter Priester	Herr Voisin. Herr Bergmann.
Gewappnete Männer	Herr Grl. Herr Vandersteiten.
Erster Sklave / Zweiter Sklave / Dritter Sklave	Herr Welde. Herr Letsch. Herr Loberth.

Priester. Sclaven. Knaben. Gefolge u. s. w.

Die neuen Dekorationen,
sämmtlich nach den Entwürfen des technischen Direktors Herrn **Auer**, wurden ausgeführt:
1. Akt Schlußscene: **Vorhof zu Sarastro's Palast.**
2. Akt: **Tempelhain, Pyramidenhalle, Palmenwald und Sonnentempel** von Gebrüder Kautzky & Kolsonara in Wien. **Ein Gewölbe, Der Löwenzwinger, Das Schreckens-Gewölbe mit der Feuer- und Wasserprobe** (Wandeldekoration) und **Eine Felsenhalle** von Herrn Hoftheatermaler Remler.

Die Einrichtung der **Maschinerie** und **Beleuchtung** ist ebenfalls von Herrn Direktor Auer.

Die theilweise **neuen Kostüme** sind nach den Angaben des Garderobeinspektors Herrn **Deriks** und der Obergarderobière Fräulein **Böheim** angefertigt.

Kassenöffn. 6 Uhr. Anf. präc. ½7 Uhr. Ende nach ¼10 Uhr.

Nach der ersten Abtheilung findet eine größere Pause statt.

Große Eintrittspreise.

Vorverkauf von Billets bei August Kremer, Kaufhaus
und in der
Filiale des General-Anzeigers, Friedrichsplatz 5.

Dienstag, den 1. April 1902. 24. Vorstellung außer Abonnement (Vorrecht A.)
Gastspiel des K. u. K. Hofschauspielers Herrn Josef Kainz vom K. u. K. Hofburgtheater in Wien.

Rosenmontag.

Eine Offiziers-Tragödie in 5 Akten von Otto Erich Hartleben.
Hans Rudorff . . Herr Josef Kainz.
Anfang 7 Uhr.

„Modernes Theater", Apollotheater.
Haltest. d. elektr. Straßenbahn.

Sonntag, den 30. März 1902, Nachmittags 3 Uhr:
Vorletzte Volksvorstellung zu Einheitspreisen:

Jugend!

Abends 8 Uhr: Vorletzte Abendvorstellung:
Jugend! Liebesdrama in drei Akten.

Montag, den 31. März 1902, Nachmittags 3 Uhr:
Letzte Volksvorstellung zu Einheitspreisen:
Die Eine weint, die Andere lacht.
Abends 8 Uhr Abschiedsvorstellung:
„Durchs Ohr", Lustspiel in drei Akten,
hierauf 22566
Das Schwert d. Damokles, Schwank in einem Akt.

Apollo-Theater.

Oster-Montag, 11½—1 Uhr 22565

Matinée

vom Hausorchester, Kapellmeister Mattlin.
Eintritt frei. Programm 10 Pfg.
Ausschank von la. von Sedlmeck'schem Bockbier.
Dienstag, den 1. April: Eröffnung der Varieté-Saison.

E 6, 1 Alter Börsensaal. E 6, 1

Die Ausstellung Vitriol etc.
ist an beiden Feiertagen geöffnet.
Ermässigter Eintritt 20 Pfg.

Bahnhofshotel Ladenburg.
Ostermontag

Grosses Konzert.

Für gute Getränke und Speisen ist bestens gesorgt
22562 Hochachtungsvoll
Franz Weymann.

T 2, 16 Neuwascherei für Kragen u. Manschetten, auch wollene Herrenwäsche **T 2, 16.**

Pianos in Kauf und Miethe; Oelgemälde bei **A. Donecker, L 1, 2.**

Colosseum-Theater Mannheim.
Ostersonntag, den 30. März 1902, 4 Uhr u. 8½ Uhr

Im Austragstüberl. 22530

Ländliches Volksstück mit Gesang in 4 Acten v. Neuert.

Ostermontag, den 31. März, 4 Uhr u. 8½ Uhr

Sängerin und Postillon.

Große Posse mit Gesang in 5 Acten v. F. Kaiser.

Saalbau-Theater
Gastspiel des „Modernen Theaters."

Sonntag den 30. März, Nachmittags 4 u. Abends 8 Uhr
„Die Eine weint, die Andere lacht."
Schauspiel in 4 Akten von Dumanoir.

Montag den 31. März, Nachmittags 4 Uhr
Jugend. Ein Liebesdrama in 5 Aufzügen von Max Halbe.

Abends 8 Uhr 22574
Der Walzerkönig.
Volksstück mit Gesang in 4 Akten von W. Mannstädt.
Musik von G. Steffens.
„Haben Sie nicht den kleinen Cohn gesehen".
Die Nachmittagsvorstellungen finden zu kleinen Preisen statt.
Schluß der Spielzeit.

Bernhardushof, K 1, 5a.
(Breitestrasse.)
Ostersonntag und Ostermontag 22542

Grosse Militär-Concerte,

ausgeführt von der vollständigen **hies. Grenadier-Kapelle**, unter persönl. Leitung des Kgl. Musikdirigenten Hrn. Vollmer.
Anfang 8 Uhr. Eintritt 50 Pfg.

Thomasbräu, P 3, 14 an den Planken.

Morgen Ostersonntag

CONCERT

von 3—11 Uhr und Ostermontag

Frühschoppen-Concert

von 11—1 Uhr und Abends von 8—11 Uhr
Es ladet höflichst ein 22602
Der Stiefelwirth.

Wirthschaftsübernahme u. Empfehlung

Freunden und Bekannten, sowie einem titl. Publikum die Mittheilung, daß ich die neu hergerichteten Lokalitäten des Restaurants 22494

Zum alten Fritz

U 6, 8 (früher Sieber) gegenüber dem Panorama **U 6, 8**

übernommen habe. Zum Ausschank gelangt das so beliebte Münchener Augustiner Bräu ½ Liter 15 Pfennig, sowie Karlsruher helles Exportbier. Reine Weine. Auf eine gute Küche werde besonderen Werth legen und nehme Mittagstischabonnenten vom 1. April ab entgegen.
Um geneigten Zuspruch bittet
Josef Münch
zuletzt Wittelsbacher Hof.

Hotel-Restaurant Royal
vis-à-vis dem Bahnhof.

Ausschank

der beliebten Biere der
Aktienbrauerei Mosbach
hell und dunkel,
sowie über die Feiertage 22603

Doppel-Bock,
Reine Weine,
Vorzügliche Küche
zu jeder Tageszeit.
Inh.: Gg. Müller.

Restaurant Löwenkeller.
Am 2. Ostertag von 4 Uhr ab: 151

Frei-Konzert.

Bockbier-Ausschank ohne Preisaufschlag.

Fröbel'scher Kindergarten F 1, 11.
Wiederbeginn
am 5. April. 22601
Monatlich 3 Mark. — 2 Kinder 7 Mark

Casinosaal.
Freitag, den 4. April, Abends 8 Uhr

Concert des Steindel-Quartetts

Albin (Violine), **Max** (Cello), **Bruno** (Klavier),
7 Jahre alt 9 Jahre alt 11 Jahre alt
sowie Musikdirektor **Albin Steindel** (Viola).

Karten à M. 3.—, M. 2.—, M. 1.50 bei **K. Ferd. Heckel, Th. Sohler** und Abends an der Kasse. 22609

Verein der Hundefreunde E. V. Mannheim

Vereinslokal Landkutsche, oberer Saal, D 5, 3.
Mitglieder-Zusammenkunft jeden Freitag Abend 9 Uhr
Vereinsbeitrag Mk. 5.— jährlich.
Der Verein veranstaltet Vorträge, Hundevorführungen und Gratis-Verloosung von Rassehunden. 20652

6.—8. Juni 1902 II. große internationale Ausstellung
von Hunden aller Rassen mit Auszahlung hoher Geldpreise.
Ausstellungs-Lokal: Städtischer Schlacht- und Viehhof.
Anmeldungen von Mitgliedern sind an den Verein zu richten.

Schützen-Gesellschaft Mannheim.
Eingetr. Verein.

Die **regelmäßigen Schießübungen** nehmen am **Montag, den 31. März d. J.** mit einem

Kranz-Schießen
auf Feld- und Standscheibe
ihren Anfang.
Wir hoffen auf zahlreiche Betheiligung. 22548
Der Vorstand.

Zuschneidekursus.

Am 1. April beginnt ein neuer Kursus im **Zuschneiden** und **Anfertigen** von **Damengarderobe aller Art, Kleiderjacken, Mänteln, Hauskleidern, Kinderkleidern** etc. nach deutschen, engl., amerikanischen System, nach guter, leichtfaßlicher Methode.
Monatskursus 20 Mk., jeder weitere Monat 10 Mk.
Sofortige Anfertigung der eigenen Garderobe ohne Vorkenntnisse
Laura Grünbaum. 4654
Zuschneidelehrerin und Kleidermacherin **S 1, 15**, 3. Stock.

„The Mutual"
Lebensversicherungs-Gesellschaft von New York
Gegründet 1843. 20000

Richard A. Mc Curdy, Präsident.
Carl Freiherr von Gablenz,
Direktor und Generalbevollmächtigter
Berlin W., Markgrafenstrasse 52, im Gesellschaftsgebäude.

Status am 31. December 1901.

Gesammt-Garantiefonds	M. 1,482,516,687
Gesammt-Verpflichtungen	M. 1,217,026,843
Specieller Fonds	M. 255,069,676
Zu vertheilender Ueberschuss	M. 10,420,168
Gesammt-Einnahmen	M. 275,732,376
Zahlungen an die Policen-Inhaber	M. 120,502,814
Neues Geschäft	M. 816,685,294
Versicherungs-Bestand	M. 5,224,802,945

Die Umrechnung des Dollars erfolgte zum Course von Doll. 0.238 für 1 Mark.

Wäre die Umrechnung des Dollars zum Course von M. 4.25 wie bei anderen amerikanischen Gesellschaften erfolgt, so würden die Ziffern lauten:
bei den Garantiefonds **rund 1500 Millionen Mark**,
bei den **Gesammt-Einnahmen rund 279 Millionen Mark**,
bei den **Zahlungen an die Policen-Inhaber rund 122 Millionen Mark** und 22607
bei dem **Versicherungsbestand rund 5285 Millionen Mark**

Subdirection für das Grossherzogthum Baden:
M. Ruth in Mannheim, Friedrichs-Platz 5.

Geschäfts-Empfehlung.

Da es Zeit ist, um die
Verpflanzung der Topf-, Zimmer- u. Kübelpflanzen
vorzunehmen, empfehle ich mich einem verehrlichen Publikum im **Umpflanzen** derselben, sowie im **Unterhalten** und
Neuanlegen von Balkons, Privat- und Vorgärten
unter **reeller gewissenhafter** und **billiger Bedienung.** Den geschätzten Aufträgen entgegensehend, zeichne
Hochachtungsvoll
Karl Th. Grohé, Kunst- u. Landschaftsgärtner,
22601 **Meerfeldstraße 45** part.

Reis-Strahlen-Stärke * *
von
Gebr. Nielsen
in Bremen.
ist von anerkannt bester Qualität, garantirt chemisch rein, überall zu haben. 22564
Generaldepot für Süddeutschland:
Kauffmann & Gerlach
Mannheim.

Institut Delessert, Chateau de Luceus
Gegründet 1864. Ct. de Vaud, Suisse. 22560
Leistungsfähigste Handelsschule für moderne Sprachen.
Französisch, englisch, deutsch, italienisch u. spanisch. Hauptzweck: Handelscorrespondenten zu bilden. Tägliche Conversation in allen fünf Sprachen. Nebenfächer: Buchhaltung, Stenographie und Maschinenschreiben. Schon über 2600 junge Kaufleute u. Sekretäre ausgebildet, von welchen ca. 2000 mehr als 2 Sprachen in einem Jahre erlernt haben. — Beginn des Sommersemesters (74 Kurs) 8. April 1902. Mäßige Preise. — Man verlange Prospectus und Referenzen. **Porchet & Pfaff**, Directoren und Besitzer.

Ich wohne jetzt
E 3, 15. (Planken)
22572 2 Treppen.
Dr. med. Jos. Netter,
Spezialarzt für Magen- u. Darmkrankheiten.

Turn-Verein Mannheim.
Gegr. 1846. Eingetr. Verein

Unsere Uebungsabende finden in der Turnhalle **K 6** statt und sind bis auf Weiteres wie folgt festgesetzt:

Riegenturnen: Dienstag und Donnerstag.
Turnen der Männerabtheilung Mittwoch und Samstag.
Turnen der Jugendabtheilung Mittwoch und Samstag.
Kürturnen Samstag.
Fechten Mittwoch, jeweils Abds. von 8½ bis 10½ Uhr.

Damenturnen
Abtheilung A:
Montag und Freitag jeweils Abends von 8½ bis 10 Uhr.
Abtheilung B:
Dienstag und Freitag jeweils Abends von 6 bis 8 Uhr.
Herren ist der Zutritt zu den Uebungsstunden der Damenabtheilungen nicht gestattet.

Sängerriege:
Probe jeden Montag Abend um 9 Uhr im Restaurant zum „Kirchengarten", R 3, 1.
Anmeldungen behufs Aufnahme in den Verein beliebe man mündlich in der Turnhalle bei unseren Turnwarten und für die Damenabtheilungen bei deren Leiter oder schriftlich an den Vorstand zu machen.
20196 **Der Vorstand.**

J. Ziegler & Cie.
Weinhandlung
O 5, 16 — O 4, 16
empfehlen:
Rhein- und Moselweine, Badische Weine, Pfälzer Weine
von 60 Pfg. an die Flasche
Bordeaux- und Burgunder
Schaumweine und Champagner
zu **Originalpreisen.**

Asthma-Bronchiol-Cigaretten*)

ges. gesch., No. 43751. Präparat nach Dr. **Appot.** Erhältlich in vier Mischungen à 10, 20, 50 u. 100 Stück. Preis pro 10 Stück 50, 75, 100, 150 Pfg. in der **Stern-Apotheke Mannheim, T 3, 1.** 22438
Bronchiol-Gesellsch. m. b. H., Berlin NW. 7.
*) Bestandtheile: Blätter der Tabakspflanze, Cannabis indica, Datura stramonium, Anisöl, Salpeter.

Geflügel:
Hahnen, Tauben, Enten, frz. Poularden, Capaunen, Welsche, Suppenhühner.

Kopfsalat, Blumenkohl, Radieschen, 22571
Sommer-Malta-Kartoffeln.

Gemüse- u. Obstconserven
empfiehlt
Louis Lochert,
R 1, 1, am Markt.
Telephon Nr. 321.

Neue Sommer
Malta-Kartoffel
soeben eingetroffen. 22570
Carl Müller,
R 3, 10, R 6, 6, R 6, 6
Telefon 1611.

Bekanntmachung.

Alterthümer betr.

Anläßlich der Herausgabe einer **Geschichte Mannheim's**, welche als Festgabe zum 300jährigen Stadtjubiläum 1906 erscheinen soll, richten wir an die hiesigen Einwohner die Bitte, uns Mittheilung zu machen von historischem Material, das sich allenfalls in ihrem Privatbesitz befindet: **Fundstücken und Alterthümer aller Art,** alten Bildern, Familienpapieren u. s. w. Wir sind bereit, geeignete Gegenstände, die sich auf die Geschichte Mannheim's und seiner Umgebung beziehen, für die hiesigen Sammlungen zu erwerben oder unter Wahrung des Eigenthumsrechts der Besitzer in den Sammlungsräumen auszustellen. Unter Umständen kann schon dadurch der heimischen Geschichtsforschung ein wesentlicher Dienst geleistet werden, daß die Eigenthümer von der Existenz solcher Gegenstände Kunde geben und die Einsichtnahme gestatten.

Insbesondere bitten wir **dringend** die Haus- und Grundbesitzer von Mannheim und Umgebung, die Bauunternehmer, Architekten, Landwirthe 2c., dem mitunterzeichneten Vorsitzenden des Alterthumsvereins möglichst **sofort** (event. telephonisch, Nummer 802) Anzeige zu erstatten, wenn bei Bau- u. Erdarbeiten Alterthümer gefunden werden, wie Thon- od. Glasgefäße, Waffen und Geräthe aller Art, Münzen, Gebeine u. s. w., ferner wenn Spuren alter Ansiedelungen und Grabstätten zum Vorschein kommen, oder wenn Reste der ehemaligen Befestigungswerke, Mauergänge u. s. w. aufgedeckt werden, damit eine Besichtigung an Ort und Stelle, eventuell eine genaue technische Aufnahme erfolgen kann.

Die auf Privateigenthum **gefundenen Gegenstände** bitten wir der Alterthumssammlung zu überlassen (eventuell gegen Entschädigung) und so der allgemeinen und öffentlichen Besichtigung zugänglich zu machen. Den betreffenden Bauaufsehern, Vorarbeitern oder Arbeitern wird eine entsprechende Fundgebühr bezahlt.

Vor dem **Abbruch charakteristischer Alt-Mannheimer Häuser** mögen die Besitzer dem Vorstand des Alterthumsvereins behufs eventueller photographischer Aufnahme rechtzeitig Mittheilung machen bezw. selbst **photographische Aufnahmen** herstellen lassen und ein Exemplar der Aufnahme, geeignetenfalls auch historisch interessante Gebäudetheile den Sammlungen überweisen.

Mannheim, 3. Mai 1901.

Der Stadtrath: Beck. — **Der Vorstand des Alterthums-Vereins:** Seubert.

27838

Meine Arbeitsschule

für junge Mädchen, beginnt wieder am **2. April** und können Schülerinnen täglich eintreten. Gründlicher Unterricht wird ertheilt im **Hand- und Maschinennähen, Sticken, Zuschneiden** und **Kleidermachen.**

Nähere Auskunft ertheilt gerne 22608

Frau Emilie Bitterich, P 4, 2, III.

Schnelle Zunahme der Körperkräfte, bei Steigerung des Appetits, bewirkt 22551

Somatose

schon in kleinen Dosen. Empfehlenswerth für Lungenkranke, Bleichsüchtige und Reconvalescenten.

Zur Confirmation

empfehle ich mein **reichhaltiges Lager** in

evangel. und kathol. Gesang- und Gebetbüchern

von einfachen bis zum elegantesten Einband. **Name und Jahreszahl** werden **ohne Berechnung** aufgedruckt. 20592

A. Löwenhaupt Söhne Nachf.

V. Fahlbusch, N 1, 9, Kaufhaus, N 1, 9.

Kiesel & Walther

Metallwaaren- und Laternenfabrik

16. Querstr. 48 u. 48a **Mannheim** Fernsprecher Nr. 1946

Abtheilung II.

Galvanisirungs-Anstalt, Dampfschleiferei und Polirerei.

Versilberung, Vernickelung, Verkupferung, Vermessingung, Verzinnung, Verzinkung von sämmtlichen Metallen neuer und gebrauchter Gegenstände, in tadelloser dauerhafter Ausführung. 20044

Versilberung von

Haushaltungsgegenständen, Tischgeräthen, Eßbestecken 2c., für Hotel, Restaurant und Private, in leichter und starker Auflage, je nach Wunsch.

Vernickelung von

Fahrrädern, Fahrradbestandtheilen, sowie Gegenständen jeder Art und Größe.

Auffrischen, Vernieren, Aetzen und Repariren von

Kronleuchtern, Wandarmen, Kunstgegenständen 2c., sowie dauerhaftes Bronciren nach eigenem Spezialverfahren in allen Nüancen.

Lieferung complettter Schaufenster-Gestelle und Decorations-Utensilien.

Annahmestellen:

Firma **Hermann Hazlen** (Alexander Heberer Nachf.), Paradeplatz, Mannheim.
Adolf Pfeiffer, U 1, 8, Mannheim.
Jac. Schmitt, Oggersheimerstr. 14, Ludwigshafen.

Auf Wunsch lassen wir Gegenstände abholen.

Todes-Anzeige.

Verwandten, Freunden und Bekannten die schmerzliche Mittheilung, dass unsere innigstgeliebte Mutter, Grossmutter und Schwiegermutter

Margarethe Martin ww.

im Alter von 56 Jahren nach längerem, schweren Leiden heute Nachmittag 3 Uhr sanft dem Herrn entschlafen ist.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Mannheim, 29. März 1902. 22611

Wein-Versteigerung.

zu Deidesheim (Rheinpfalz).

Donnerstag, 24. April 1902, Vorm. 11½ Uhr, läßt Herr 22974

L. A. Jordan

(Bassermann Jordan)

Weingutsbesitzer

circa 80,000 Liter 1900er

aus den Gemarkungen Forst, Deidesheim und Ruppertsberg öffentlich versteigern. Taxe per 1000 Liter: 650—12,000 Mark.

Probetage: 11., 16. und 24. April.

Deidesheim, 18. März 1902. **Crolly,** kgl. Notar

Consumverein Mannheim

E. G. m. b. H.

Donnerstag, den 3. April 1902, Abends 8 Uhr, im oberen Saale der **Zentralhalle, Q 2, 16:**

Ordentliche General-Versammlung

laut § 14 b des Statuts: 22988

Tages-Ordnung:

1. Geschäftsbericht.
2. Kassenbericht vom 1. Halbjahr 1901—1902.
3. Statutenänderung.
4. Gemeinschaftlicher Einkauf von Kohlen und Errichtung einer Sparkasse.
5. Anträge der Mitglieder (nach § 13, Abs. 3).

Anträge der Mitglieder müssen bis spätestens 8 Tage vor der Generalversammlung in Händen unseres Vorsitzenden, **Josef Herborn, U 5, 23,** sein.

Der Aufsichtsrath.
J. A.:
Der Vorsitzende.

NB. Eintritt nur gegen Vorzeigung des Mitgliedsbuches.

Moritz Löwenthal

M 2, 1 . Fernsprecher 338 M 2, 1

Cigarren- und Havana-Import en gros.

Wegen Aufgabe des Geschäftes werden sämmtliche Cigarren, Havana- wie inländische Fabrikate, zu

bedeutend herabgesetzten Preisen

abgegeben. 22609

Hektographen-Masse

pro Kilo Mk. 2.30 u. Mk. 2.50.

Das Ausgiessen wird mit 50 Pfg. berechnet.

Zu beziehen durch die

Expedition d. General-Anzeigers

E 6, 2.

Gruppe für gemeinnützige Hilfsarbeit

M 4, 7. Abtheilung Fröbel'scher Kindergarten M 4, 7.

Beginn des Sommerhalbjahrs am 1. April. Anmeldungen werden jederzeit entgegen genommen. 22394

Kirchen-Ansagen.

Evang. protest. Gemeinde.

Ostermontag, den 31. März 1902.

Trinitatiskirche. Morgens halb 9 Uhr Predigt, Herr Pfarrer Kühlewein. Militär. Collecte. Morgens 10 Uhr Predigt, Herr Stadtpfarrer Achtnich.

Concordienkirche. Morgens 10 Uhr Predigt, Herr Stadtvikar Uhlig.

Lutherkirche. Morgens 10 Uhr Predigt, Herr Stadtvikar Eberle.

Friedenskirche. Morgens 10 Uhr Predigt, Herr Stadtvikar Kamm.

Nothkirche auf dem Lindenhof. Morgens 10 Uhr Predigt, Herr Stadtvikar Sauerbrunn.

Diakonissenhauskapelle. Morgens halb 11 Uhr Predigt, Herr Pfarrer Kühlewein.

Katholische Gemeinde.

Jesuitenkirche. Ostersonntag, 30. März, 6 Uhr Frühmesse 7 Uhr hl. Messe. 8 Uhr Militärgottesdienst mit Predigt. ½10 Uhr Festpredigt, lev. Hochamt mit Segen. 11 Uhr hl. Messe mit Predigt. ½3 Uhr feierl. Vesper mit Segen. Alsdann Beichtgelegenheit. Ostermontag, 31. März. 6 Uhr Frühmesse. 7 Uhr hl. Messe. 8 Uhr Militärgottesdienst mit Predigt. ½10 Uhr Hauptgottesdienst (Predigt u. levit. Hochamt.) 11 Uhr hl. Messe. ½3 Uhr Andacht für die hl. Osterzeit.

Untere kathol. Pfarrei. Ostersonntag, 30. März. 6 Uhr Frühmesse. 7 Uhr hl. Messe. 8 Uhr Singmesse. halb 10 Uhr Festpredigt, nachher feierl. Hochamt mit Segen. 11 Uhr hl. Messe mit Predigt. halb 3 Uhr feierl. Vesper nachher Beicht. Ostermontag, 31. März. (Quartalfest d. Corp. Christi Bruderschaft). Der Gottesdienst ist zu denselben Stunden wie am Ostersonntag, halb 10 Uhr ist Prozessionund levit. Hochamt. halb 3 Uhr Corp.-Christi-Bruderschaft.

Kathol. Bürgerhospital. Ostersonntag, 30. März. halb 9 Uhr Hochamt mit Predigt und Segen. Ostermontag, 31. März. halb 9 Uhr Amt.

Laurentiuskirche. Neckarvorstadt. Ostersonntag, 30. März. Von 6 Uhr an Beicht. halb 7 Uhr Frühmesse. 8 Uhr Singmesse mit Predigt. halb 10 Uhr Predigt und levit. Hochamt. 11 Uhr hl. Messe. halb 3 Uhr feierl. Vesper. Darnach Beichtgelegenheit. Ostermontag, 31. März. 6 Uhr österl. Beicht. halb 7 Uhr Frühmesse. 8 Uhr Singmesse. halb 10 Uhr Hochamt und Predigt. 11 Uhr hl. Messe. halb 3 Uhr Osterandacht.

Heiliggeistkirche. Ostersonntag, 31. März. Von 6 Uhr an österl. Beicht. ½7 Uhr Frühmesse. 8 Uhr Singmesse mit Homilie. ½10 Uhr Festpredigt, hierauf lev. Hochamt und Te Deum. 11 Uhr hl. Messe mit Predigt. ½3 Uhr feierl. Vesper vor ausgesetzt. Allerheiligsten. Hiernach österl. Beicht. Ostermontag, 31. März. Von 6 Uhr an österl. Beicht. Halb 7 Uhr Frühmesse. 8 Uhr Singmesse mit Homilie. halb 10 Uhr Amt und Predigt 11 Uhr hl. Messe. Halb 3 Uhr Andacht für die hl. Osterzeit.

Verschiedenes

Anfrage!

Findet sich unter den Großkapitalisten vielleicht ein einziger alleinstehender alter Herr, der selbstlos genug wäre, um einer tiefgebeugten Familienmutter baldmöglichst und stillschweigend im Glauben an Ehrlichkeit und Treue, leihweise gegen gute Verzinsung, den Betrag von einigen Tausend Mark anzuvertrauen? Antwort erbeten unter Chiffre 77 an die Expedition ds. Bl.

Damen besserer Kreise bietet ärztl. Familienheim diskreten Aufenthalt bei ausgen. Familienanschluß. Peinlichste Verschwiegenheit. Näh. unter **Dr. Z., Post Oberstadt a. d. B.** 1687

Restkaufschilling 10,000 M. auf rentablem bei Geschäftsh. bei gut. Nachl. 1. vk. Gefl. Off. u. Nr. 147 a. d. Exp.

10,000 Mk. auf gute Hypoth. zu verleihen. Näh. in der Exped. d. Bl. 144

Mk. 15—20,000 von solidem Geschäftshaus gegen dopp. Sicherheit zu leihen gesucht. Offerten unt. A. B. Nr. 4548 an die Exped. ds. Bl. 4555

Wer leiht einer Wittwe mit Geschäft geg. Zinsen u. monatl. Rückzahlung **170 Mk.** Offerten unter No. 4495 an die Expedition dss. Bl. 4506

Hausverwaltung. Cautionsf., energ. Mann, in der Verwaltg. v. Wohnhäusern sehr bewandert, sucht noch einige Verwaltungen geg. mäß. Honorar zu übernehmen. Prima Ref. Off. unt. Nr. 4228 an die Exp. d. Bl.

Hausmeisterstelle an kinderloses Ehepaar gegen freie Wohnung zu vergeben. 22881 Näh. Akademiestr. 8.

Parkettböden w. gew. u. abgeschl. sow. Aufpol. u. Wichsen v. Möbeln. poste **G. Rampmaier,** U 2, 9.

Eine tücht. **Kleidermacherin** empf. sich den geehrt. Damen i. Anfert. v. Kostümen in u. auß. dem Hause. Zu erfr. G 5, 15, 5. St. l. 22888

Kleidermacherin nimmt Kunden an, in u. außer dem Hause. 2150 **J 4a, 12,** 3. Stock.

Für ein sich zu 9% rentirendes Haus wird nach 36,000 Mark 1. Hypothek **eine II. von ca. 15,000 Mk.** von einem pünktlichen Zinszahler gesucht. — Offerten unter Chiffre C. K. 4655 an die Exp. ds. Bl.

Ankauf

Auf ein rentables **Haus** an zweiter Stelle pr. August M. 6000 gesucht. Gefl. Off. u. H. P. Nr. 4451 an die Expedition dss. Blattes.

Pianos u. verk. stets gegr. **Pianino Demmer,** Ludwigshafen. 1906

Getragene Kleider, Stiefel u. Schuhe kauft 2509 **A. Rech, S 1, 10.**

Getrag. **Herren- u. Frauenkleider, Schuhe und Stiefel** kauft **Lud. Herzmann,** 20046 **E 2, 12.**

Verkauf

Hausverkauf,

10,000 Mark Anzahlung, kaufen, wegen anderweitiger Unternehmung, ein **Geschäftshaus** in verkehrsreichster Gegend mit Thoreinfahrt, geräumigem Hof, Garten, Stallung u. Werkstätten. Offerten unter Nr. 22954 an die Expedition dieses Blattes.

2 Bauplätze in bester Lage Heidelberg's, mit genehmigten Plänen und hinreichendem Baukapital, billig zu **verkaufen.** 4643

Offerten unter A. K. hauptpostlagernd Heidelberg.

Landhäuschen zu verkaufen zwischen Bühl und Achern, Luftkurort. Preis Mark 10500. Zahlungsbedingungen günstig. Offerten unter Nr. 138 an die Exped. d. Bl.

Strassburg i. Els. Seit Jahren in flottem Betr. befindl. **Colonialw.- u. Delikatessen-Geschäft** — billige Miethe — prima Lage — mit erster Offiziers- u. Beamtenkundschaft — **zu verkaufen.** Moderne Einrichtung — Kontrakt — Kundschaft — kosten Mk. 5000. Waarenlager kann eventl. auf das Nothwendigste reduzirt werden. — Anfragen an den Besitzer durch die Expedition ds. Bl. unter Nr. 4645.

Feines Pianino (Berdux), sehr gut erhalten, billig zu **verkaufen.** Zu erfragen in der Exped. 109

Guterh. **Tafelklavier,** spielt 1. Qf., ebenso 1 vollst. Bett, 1 Nacht- u. Waschtisch und sonstiges 148 Rheindammstr. 47, 3. St. links.

Gebr. **Kanapee** für 12 Mk. zu verkaufen. F 1, 3, 3. St. 4597

Schöne **Muschel-Bettfedern** zu bill. Preisen zu verk. Reine Fabrikwaare. **H 7, 11.** 4368

Pianino gut erhalten à M. 500,— z. verk. 22064 **Langstr. 10,** part.

L. Fischer-Riegel Mannheim E 1, 3—5.

Special-Abteilung für 20802

Kinder-Kleider

für das Alter bis 15 Jahre.

Kinderjacken, Kinderblousen, Kinderröcke etc.

Stellen finden

Für eine Mühle an einem auswärtigen Platz wird bei hohem Lohn ein **tüchtiger, solider**

Fuhrknecht

zum sofortigen Eintritt gesucht. Zu erfahren am 1. u. 2. Ostertag zwischen 10 und 12 Uhr bei **Albert Michel,** Ruppprechtstraße Nr. 11.

Schneider auf Hoche. A. Feuerstein, Rheindammstr. 50, 1 Tr. 136

Lebensstellung

bietet eine vorzügl. bewährte sehr konkurrenzfähige Versicherungsbank energischen und intelligent. Leuten jeden Standes.

Gefordert wird die Durcharbeitung, Organisation und regelmäßige Kontrole eines ca. 30 Orte umfassenden Bezirks. **Fachkenntnisse nicht verlangt.**

Die Position mit festem Gehalt, Spesen u. Provisionen dotirt, ist unabhängig, angenehm u. dauernd. 22540

Offert. unt. G. 943 an **Haasenstein & Vogler,** A.-G., **Karlsruhe.**

Wer großen Bekanntenkreis hat, findet guten Nebenverdienst. Off. u. Chiffre 4435 an die Exped. ds. Bl.

Ein Fräulein

zur Bedienung unseres Zeitungsschalters, für Impressenverkauf 2c. wird per

sofort gesucht.

Dr. H. Haas'sche Buchdruckerei G. d. m. H.

Zeugnisse sind bei Anmeldung mitzubringen. 22600

Maschinenschreiberin welche **perfect** stenographirt, für kaufm. Bureau für sofort gesucht. Kenntnisse der engl. Sprache erwünscht, aber nicht unbedingt verlangt. 131

Offerten mit Referenzen unter Nr. 131 an die Exped. d. Bl.

Gut empfohlenes, wann. und weibl. **Haus- und Dienstpersonal** jeder Art sucht u. placirt **Internationales Stellninstitut G. Heinder,** Q 3, 15, 2. St. 22900

Zu vermiethen

B 6, 17 3. St., 6 elegante helle Zim., Balkon, Badeeinrichtung, Mansarde, Zubehör, sofort zu vermiethen. Näheres M 1, 8, part. 124

J 1, 11 schöner 3. St., drei Zimmer u. Küche per 1. April oder spät. z. v. 142

L 8, 7 **Bismarckstr.,** eleg. Belle-Etage, 5 Zim. u. Zub. d. Juli z. v. Einzus. v. 3—6 Uhr Nachm. Zu erfr. 4. St. 154

Kaiserring. **O 7, 18** 4. Stock, schöne 5-Zimmer-Wohnung, prachtvolle Aussicht, alle Zimmer nach d. Straße gehend, z. v. Näh. part., od. 1 u. 2 Uhr Nachm.

T 6, 14 gr. Zim. u. Küche zu verm. Näh. 3. St. 158

Garnisonstraße 25, nächst der neuen Kaserne, kl. u. größere Wohn. zu vm. Näh. Laden. 4530

Gontardstraße 8 eleg. 5—6 Zimmer-Wohnung im 2. Stock, 2 Zimmer und Küche, 3. Stock, nach dem Garten, an ruhige Leute sof. od. später z. v. Zu erfragen daselbst Part. 4656

Merzelstraße 25, poet Zimmer und Küche zu verm. 150

Riedfeldstr. 22, schön ausgestattete Wohnungen, 4 Zimmer, Küche, Bad 2c. zu vermiethen. Näh. part. 4649

Land-Villa zu vermiethen oder zu verkaufen, eine hübsche Villa im Murgthal bei Baden-Baden. 7 Zimmer, Veranda u. s. w., schöne Anlagen und großer Wirthschaftsgarten. Offerten unter Nr. 22213 an die Expedition ds. Bl.

Rheindammstr. 1 schöne Balkonwohnung, 4 Z., Badez. 2c. z. v. Näh. 2. St. 4520

Läden

E 1, 10. Schöner Laden per 1. April z. v. Näh. 2. St. 160

Nächst den **Planken u. Paradepl.** **P 2, 3½** Grosser Laden (bisherige **Automatenhalle**), Gas, sowie electrische Beleuchtung, großer Keller mit oder ohne Wohnung per 1. Juli eventl. früher zu vermiethen. 100 Näheres C 3, 15, 2. Stock.

Magazine

Schöne Stallung für 4 Pferde, Heuspeicher, Remise, 1 Zimmer und 1 großer Keller zu verm. H 7, 14, 2. St. 149

Lehrlingsgesuche

Lehrlings-Gesuch. Wir suchen für unser kfm. Bureau einen Lehrling mit guter Schulbildung aus guter Familie bei sof. Eintritt. Off. erb. unt. Nr. 4647 an die Exp. d. Bl.

Lehrlings-Gesuch. Auf das Bureau einer hiesigen Branntweinbrennerei wird per sofort ein Lehrling aus guter Familie gesucht. Sofortige Vergütung. Offerten unter No. 4653 an die Expedition ds. Bl.

Lehrmädchen.

Ich suche per sofort oder 1. April ein 4655

Lehrmädchen mit guter Schulbildung. **Ferdinand Loewenstein, Neckarau,** Manufactur- und Kurzwaaren.

Miethgesuche

Ein geb. **Fräulein,** gesetzten Alters, wünscht Uebernahme einer Filiale, ganz gleich welch. Branche. Offerten unter A. Z. 122 an die Exped. ds. Bl. erbeten.

Logis wird von einzelnem Herrn vom **2. bis 12. Juni gesucht.** Offerten unter Nr. 4652 an die Exped. d. Bl.

Besserer Arbeiter sucht zum 1. April in der Nähe der Hafenstr. mbl. Zim. mit gut. bürgerl. Pens. Off. mit Preisang. u. Nr. 4556 a. d. Exp.

Möbl. Zimmer

C 7, 11, 3 Stg., auf die Straße, 1 fdl. mbl. Zim. zu v. 123

D 2, 15 3 Tr. hoch, ein fein **möbl. Zimmer** mit od. ohne Pension an besseren Herrn sofort zu verm. 137

E 2, 15 4. Stock ein mbl. Zim. zu verm. 134

E 4, 3 2. Stock, mbl. Zim. zu verm. 129

F 2, 4a zwei gut möblirte Zimmer mit separatem Eingang an einen besseren Herrn zu vermiethen. 140

L 15, 10 2 Tr., 2 sch. mbl. Zim., auch getheilt, an 1 od. 2 Herren sof. z. v. 141

N 2, 7 1 Tr., schön möblirtes Zimmer mit Pension zu vermiethen. 144

S 3, 1, 4. St., ein fein mbl. Balkonzim. sof. zu v. 139

S 6, 12 2. Tr. r., fein mbl. Zim. (sep. Eingang) an besseren Herrn zu verm. 145

T 6, 29 3. St., l. mbl. Balkonzim. m. sep. Eing. b. e. Beamtenw. sof. od. spät. zu vm. 146

Lindenhofstr. 6, 1. St., schön mbl. Balkon-Zim. zu v. 126

Schlafstellen

H 6, 3/4, 1 Tr., bett. Schlafst. f. anst. jg. Mann sof. z. v. 155

Große schöne Räume zu vermiethen

Der 2. Stock unseres Hauses **B 6, 30/31** gegenüber dem Stadtpark ist wegen Verlegung des darin befindl. Officier-Casino per 1. April od. später neu zu vermiethen, sei es als Bureau mit od. ohne Wohnung, Vereinslokal od. Wohnung, als ganzes od. getheiltes Stockwerk. Näheres zu erfahren 22831

Comptoir der Mannheimer Actienbrauerei, B 6, 15.

Zur Confirmation

empfehlen

Confirmanden-Anzüge in schwarz und blau von M. 8 an bis zu den feinsten Qualitäten.

Ersatz für Maass-Arbeit.

Ferner empfehlen 20174

Herren-Garderobe nach Maass.

Lager in deutschen, franz. und engl. Stoffen.
Garantie für tadellosen Sitz und gutes Tragen der Stoffe.
Civile Preise.

K 1, 1 Gebrüder Rothschild K 1, 1

Bierrestaurant

„Wilder Mann."

Von Ostern ab kommt eine neue Biersorte:

„Dunkles Export"

Münchner Brauart

zum Ausschank und empfehle ich diesen prima Stoff, sowie das beliebte

„Helle Lagerbier"

Wiener Brauart

beide aus der **Brauerei zum wilden Mann**, von **H. J. Rau** hier, einem geehrten Publikum angelegentlichst.

Hochachtungsvoll

Joh. Hirsch.

22527

SIRIS

Für einen Teller Suppe genügt die der Größe einer Erbse entsprechende Menge Siris, um dieselbe wohlschmeckend und kräftig zu machen.

Zu haben bei 21979

Herm. Metzger, L. 4. 7.

Schönes Haar

erhält man beim Gebrauch des echten Haarspiritus aus der **Medicinal-Drog. z. rothen Kreuz** gegründet 1858 **Th. von Eichstedt, N 4, 12,** Kunststraße.

Orig.-Flaschen M. 1.25, sowie offen ausgewogen. 18088

Ein wahrer Schatz

für die unglücklichen Opfer der Geheimhaltung (Onanie) und geheimen Ausschweifungen ist das berühmte Werk:

Dr. Retau's Selbstbewahrung

69. Aufl. Mit 27 Abbild. Preis 3 Mark. Lesen Sie Jeder, der an den schrecklichen Folgen dieses Lasters leidet, seine aufrichtigen Belehrungen retten jährlich Tausende vom sicheren Tode. Zu beziehen durch das Verlags-Magazin in Leipzig, Neumarkt No. 33, sowie durch jede Buchhandlung.

1365

Kitten

Glas, Porzellan 2c. 2c. wird bestens besorgt. 20090

E 1, 15, Schirmladen.

Englischer Bart-Wuchs

befördert bei jungen Leuten reichen, kräftigen Bart u. verhärtet dünn gewachsene Bärte, à Glas M. 2.— 16283

Medicinal-Drog. z. rothen Kreuz Th. von Eichstedt, N 4, 12.

Abonnements-Einladung

auf die

Fachzeitschrift

Das Rheinschiff

Offizielles Publikations-Organ

der Westdeutschen Binnenschifffahrts-Berufs-Genossenschaft.

Central-Organ

für die Interessen der Schifffahrt u. des Handels auf dem Rhein und seinen Nebenflüssen.

Abonnementspreis pro Quartal 2 Mk. 55 Pfg.

Die Fachzeitschrift „Das Rheinschiff" erscheint wöchentlich 1 Mal, Folio-Format, je 8 Seiten gross, in hübscher Ausstattung, und bringt zuverlässige Original-Correspondenzen vom Rhein und seinen Nebenflüssen. Ferner erscheinen in jeder Nummer mehrere Original-Aufsätze über Schifffahrt und Handel von Autorität en ersten Ranges; auch die Mannheimer Wochen- und Waaren-Berichte finden durch die guten Informationen allgemeine Anerkennung.

Die Fachzeitschrift „Das Rheinschiff", zugleich offizielles Organ der Westdeutschen Binnenschifffahrts-Berufsgenossenschaft, ist jedem Schiffsbesitzer, den Herren Rhedern, Spediteuren und Schiffern, den Tit. mit der Schifffahrt in Beziehung stehenden Versicherungs- und Transport-Gesellschaften, sowie überhaupt für das mit der Schifffahrt des Rheins und seinen Nebenflüssen in Beziehung und Verbindung stehende Publikum ein unentbehrliches Fachblatt geworden.

„Das Rheinschiff" ist nunmehr an allen Strömen, Flüssen und Kanälen von ganz Westdeutschland verbreitet und haben desshalb einschlägige Inserate besten Erfolg.

Zu zahlreichem Abonnement ladet ergebenst ein:

Verlag der Fachzeitschrift „Das Rheinschiff" in Mannheim, E 6, 2.

Makulatur

stets zu haben in der

Expedition des General-Anzeigers, E 6, 2.

Zahnarzt Dietrich Nachf. Bischoff, Dentist

Strohmarkt F 4, 16, Mannheim, Telefon 2343.

Künstl. Zahnersatz mit und ohne Gaumenplatte (sogenannte Kronen- und Brücken-Arbeit) nach neuesten Systemen. **Schmerzloses Plombiren** selbst der schlechtesten Zähne in Gold, Silberamalgam und Emaille. **Zahnziehen** auch schmerzlos. 20097

Sprechst.: Wochentags 8—7, Sonntags 9—3 Uhr.

Die zum Konkurse des Cigarrenhändlers **A. H. Stocker, G 3, 7** gehörigen Waarenbestände in

Cigarren, Cigarretten, Rauch- und Schnupftabake

werden zum Verkauf en bloc, eventuell in größeren Parthien, ausgegeben. Näheres durch den Konkursverwalter

Georg Fischer, E 2, 1.

Die fast neue, elegante **Laden-Einrichtung** ist gleichfalls zu verkaufen. 22268

Bettstellen, Kleider-Schränke, Kleiderständer, Tische, Stühle, Spiegel, Kommoden, Patent-Matratzen, Nachttische.

Grösstes Lager solideste Waare billigste Preise bei **Friedrich Rötter** H 5, 23 u. 22

Salon-Garnituren, Buffets, Divan, Verticows, Schreibtische, Spiegelschränke, Trumeau-Spiegel, Bücherschränke Nähtische.

Wachtberg I.

Braunkohlenwerke und Briquettfabrik Köln-Frechen.

Prima Briquetts.

(Allein-Verkauf für Süd-Deutschland)

empfiehlt auf Jahresabschluss für Händler und Vereine billigst ohne Frachtdifferenz ab

Köln-Ehrenfeld

A. Harmening, Coblenz a. Rh.

Fernspr. 60. 22521

Linoleum

bedruckt u. durchgemustert

List & Schlotterbeck

O 4, 8/9, beim Strohmarkt. 20515

---

ist das beste Mittel zur Herstellung bezw. dauernden Reparatur von

Papp-, Holzcement- u. Metall-Dächern.

Von den ersten Staatsbehörden empfohlen. 22110

Näheres durch

Gliemann & Lohnes

Mannheim

Rupprechtstraße 14.

Hofphotograph J. B. Ciolina

Inhaber: **Edmund Neuhauser** befindet sich jetzt 20781

Kunststr. N 3, 12

im Hause Restaurant „Terminus" u. Café „Merkur".

Künstlerische Leistungen. — Civile Preise. — Feinste Bedienung.

OTTO JANSOHN & Co.,

MANNHEIM

am Verbindungskanal. *Tel. 186.*

Sägewerk

Anfertigung jeder Art geschnittener Hölzer. Lager von geschnittenem u. rundem Holz.

Hobelwerk

Fussböden, Lambris, Verkleidungen, Kehlleisten.

Thüren-Fabrik.

Zimmerthüren, fertig und nach Maass. Anfertigung von Hausthüren, Vertäfelungen etc.

Kisten-Fabrik. 20188

Peracin

zum echt Färben der Haare, vorräthig in allen Farben von

Ad. Arras, Parfumeur, Q 2, 22

per Carton mit Anweisung Mk. 1.50.

Damen- und Kinderhüte

werden schön garnirt, unter Zusicherung prompter Bedienung und billigster Berechnung. 4236

Q 5, 19, part.

Straußfedern,

Fächer und Boa

werden gefärbt, gewaschen und frisirt. 4379

Katharina Irschlinger, Kl. Wallstadtstr. 10.

Gewissenhafte Berathung

Ausarbeitung von wirksamen Annoncen

Auswahl der geeigneten Zeitungen

Controlle der erschienenen Annoncen

Alle diese Vortheile gelangen bei Berechnung der Originalpreise der Blätter, also ohne dass hieraus Mehrkosten erwachsen, diejenigen Inserenten, welche ihre Anzeigen besorgen lassen durch die

Annoncen-Expedition Rudolf Mosse

Vertreten in Mannheim durch 19147

Wilhelm Rüb, Heidelbergerstr., O 6, 6.

Hüte

werden chic u. billig garnirt, alle Zuthaten gerne dazu verwendet.

Dina Rosecker, 20110

Gr. Merzelstraße 47, 1. Etage.

P 4 No. 1.

Garbrecht.

Schulranzen und Schultaschen

für Knaben und Mädchen

Von **50 Pfg.** an bis zu solidester 4649

Sattlerarbeit in Leder.

Mannheimer Spielwaarenhaus **P 4, 1.**

Heute bis 10 Uhr geöffnet.

Zur Anfertigung von

Damen- u. Kinderkostümen

empfiehlt sich, unter Zusicherung sauberster Ausführung u. reeller Bedienung, bei billigster Preisstellung. 1559

Frau M. Moog, Mittelstraße 34, 2. Stock.

Alle kleinen Anzeigen

deren Aufgeber unbekannt bleiben wollen, wie beispielsweise bei:

Stellengesuchen u. Angeboten
An- und Verkäufen
Vermiethungen
Verpachtungen
Capitalgesuchen u. Angeboten

etc. etc.

übernimmt unter strengster Discretion zum billigsten Preise die für die betreffenden Zwecke jeweils bestgeeignetsten Zeitungen die Centr.-Annoncen-Expedition von **G. L. Daube & Co.***)

Die unter Chiffre G. L. Daube & Co. einlaufenden Offertbriefe werden am Tage des Eingangs den Inserenten zugesandt.

Centralbureau in Frankfurt a. M. Kaiserstr. 8, 10 u. 10a.